
Testatsexemplar

zooplus AG
München

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019
und zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr
2019

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN
ABSCHLUSSPRÜFERS



Inhaltsverzeichnis

Seite

Lagebericht der zooplus AG für das Geschäftsjahr 2019.....	1
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019.....	1
1. Bilanz zum 31. Dezember 2019.....	3
2. Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019	5
3. Anhang für das Geschäftsjahr 2019.....	1
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS.....	1

Der vorliegende zusammengefasste Lagebericht bezieht sich sowohl auf den zooplus Konzern als auch auf die zooplus AG.

1. Wirtschaftsbericht

A. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

a. Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

i. Geschäftsfelder

Die zooplus AG als Konzernmuttergesellschaft wurde im Jahr 1999 in München gegründet. Der Konzern ist im Geschäftsfeld E-Commerce im internetbasierten Handel mit Heimtierprodukten im privaten Endkundengeschäft tätig. Der zooplus-Konzern ist in diesem Bereich Marktführer¹ in Europa in Bezug auf Umsatz und aktive Kundenbasis.

Vorrangige Geschäftsziele sind das nachhaltige Wachstum, die konsequente Durchdringung der bereits bestehenden Märkte und der weitere Ausbau der europäischen Online-Marktführerschaft im Bereich Heimtierbedarf des Unternehmens.

Insgesamt bietet zooplus seinen Kunden rund 8.000 Futter- und Zubehörartikel in den Gattungen Hund, Katze, Kleintier, Vogel, Aquaristik und Pferd an. Diese umfassen Produkte des täglichen Bedarfs wie fachhandelsübliches Markenfutter, zooplus-Eigenmarken und Spezialartikel wie Spielzeug, Pflegeprodukte oder sonstige Accessoires. Insgesamt entfällt auf die Gattungen Hund und Katze der wesentliche Anteil der Umsätze. Auf seinen Webseiten bietet zooplus zudem diverse kostenfreie Informationsangebote, tierärztliche Beratung sowie interaktive Anwendungen wie Diskussionsforen und Blogs an.

zooplus erwirtschaftet seine Umsätze mit dem Verkauf von Waren aus den zentralen Logistikzentren in Hörselgau, Deutschland, in Tilburg, Niederlande, in Breslau und Krosno Odrzanskie, Polen, in Chalon-sur-Saône, Frankreich, in Antwerpen, Belgien sowie in Coventry, Großbritannien. Ergänzend übernehmen mittlere, stärker spezialisierte Fulfillmentcenter in Mühlendorf, Deutschland, in Cabanillas del Campo, Spanien, in Stradella bei Mailand, Italien sowie in Jirikov, Tschechien, bestimmte Auftragsstypen für die einzelnen Märkte und stellen somit eine immer flächendeckendere und noch kundennähere Logistikinfrastruktur sicher. Zum Ende des Geschäftsjahres 2019 wurde das Fulfillmentcenter in Istanbul, Türkei, aufgrund der Einstellung der Aktivitäten im Ländermarkt Türkei außer Betrieb genommen.

Zusammenfassend gewährleisten die Standorte der Logistikzentren eine schnelle, effiziente und flexible Lieferung zusammen mit hoher allgemeiner Produktverfügbarkeit für Kunden in ganz Europa. Die kontinuierliche Erweiterung des Logistiknetzwerks ist die Grundlage zur Fortsetzung des von zooplus geplanten Wachstums in den nächsten Jahren. Die Auslieferung an den Endkunden erfolgt über nationale und internationale Paketdienstleister.

Insgesamt zeichnet sich das von zooplus betriebene Geschäftsmodell aus Kundensicht durch eine Kombination von breiter Sortimentspalette und stetiger Produktverfügbarkeit, eines kompetitiven Preismodells und effizienten Warenflussprozessen in Verbindung mit einfacher und bequemer Handhabung aus.

¹ Nach eigener Einschätzung basierend auf der Analyse von Finanzberichterstattung sowie Publikationen der wesentlichsten Wettbewerber im europäischen Markt

ii. Märkte

zooplus ist mit landesspezifischen wie auch länderübergreifenden Online-Shops europaweit in 30 Ländern vertreten. Laut Managementeinschätzung der zooplus AG beträgt das Gesamtmarktvolumen in Europa für das Jahr 2019 im Bereich Heimtier rund 30 Mrd. EUR (brutto)². zooplus ist innerhalb Europas Online-Marktführer¹ im Bereich Heimtierbedarf nach Umsatz und aktiver Kundenbasis. Zudem geht das Unternehmen davon aus, in seinem Bereich das in absoluten Zahlen klar wachstumsstärkste Unternehmen zu sein.

Zum Stand März 2020 betreibt das Unternehmen mit der Shopmarke zooplus insgesamt 24 landesspezifische Webshops: Neben den Volumenmärkten Deutschland, Frankreich, Vereinigtes Königreich, Niederlande, Spanien, Italien und Polen ist dies zudem in Belgien, Dänemark, Finnland, Irland, Kroatien, Österreich, Rumänien, der Slowakei, der Schweiz, Slowenien, Schweden, der Tschechischen Republik, Ungarn, Portugal, Bulgarien, Norwegen und Griechenland der Fall. Faktisch ist zooplus damit der europaweit dominierende Online-Anbieter für Heimtierprodukte mit deutlichem Abstand zu kleineren lokalen und nationalen Wettbewerbern.

Der Konzern ist mit der weiteren Shopmarke bitiba, die als Discountkonzept mit einem reduzierten Angebot konzipiert ist, in 14 Ländern parallel zur Marke zooplus vertreten.

iii. Wesentliche Einflussfaktoren

Zwei entscheidende Einflussfaktoren bestimmen den Online-Handel im Bereich Heimtier: die Entwicklung des allgemeinen europäischen Heimtiermarkts sowie die generelle und branchenspezifische Entwicklung des Online-Kaufverhaltens von Internetnutzern.

Entwicklung des europäischen Heimtiermarkts

Der europäische Heimtiermarkt umfasst gegenwärtig ein Marktvolumen von rund 30 Mrd. EUR brutto.

Hauptabsatzkanäle für Heimtierbedarfprodukte sind in allen europäischen Ländern vor allem der stationäre Zoofachhandel, Garten- und Heimwerkermärkte sowie klassische Supermärkte wie auch Discountmärkte. Hauptunterschiede zwischen den einzelnen stationären Handelskonzepten im Bereich Heimtier sind Sortimentsbreite und Produktpositionierung. Während sich großflächige Supermärkte und Discounter in der Regel auf ein Randsortiment von circa 150 bis 200 Produktvarianten in kleinteiligen und üblicherweise niedrigpreisig positionierten Futterbereichen beschränken, decken größere Zoofachhandelsketten ein komplettes Produktspektrum im Bereich Futter (Eingangspreisstufe bis Premium) wie auch im Zubehörbereich (unter anderem Spielzeug, Hygieneprodukte, Tiermöbel und Technik) ab. zooplus definiert das für sich relevante Marktsegment als den klassischen Fachhandel sowie verwandte fachhandelsnahe Produktbereiche des Supermarktsegments.

Insgesamt geht zooplus für die kommenden Jahre von einem leicht steigenden Marktvolumen³ aus.

Für das Jahr 2020 erwartet der Vorstand der zooplus AG innerhalb Europas ein Marktwachstum in der Kategorie Heimtierbedarf von rund 2 % bis 3 %. Deutschlandweit leben beispielsweise in rund einem Drittel aller Haushalte ein oder mehrere Heimtiere. Die Veränderungen des Markts sind zum einen bedingt durch sich verändernde Tierpopulationen, zum anderen durch eine Verschiebung im Absatzspektrum hin zu hochwertigeren Produkten und Kategorien innerhalb der Bereiche Futter und Zubehör („Premiumisierung“) sowie die fortdauernde und weiter zunehmende „Humanisierung“ der Haustiere.

Der Heimtiermarkt weist aufgrund wiederkehrender Bedarfsmuster vor allem im Bereich Tiernahrung eine nur sehr geringe Saisonalität auf. So betreffen beispielsweise bei zooplus rund 86 % der Gesamtnachfrage den Bereich Futtermittel, was dazu führt, dass aus Sicht des Konzerns eine stabile mittel- und langfristige Nachfragestruktur existiert.

² Euromonitor International 2020

Entwicklung des Online-Handels

E-Commerce als ein immer wichtiger werdender Vertriebskanal des Handels hat in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen. Gemäß Veröffentlichungen des Handelsverbands Deutschland³ (HDE) wuchsen die B2C-E-Commerce-Umsätze in Deutschland im Jahr 2018 auf rund 53,3 Mrd. EUR (Vorjahr: 48,9 Mrd. EUR), was einer Steigerung von rund 9 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Desweiteren prognostizierte der HDE Umsatzerlöse im B2C-E-Commerce für 2019 in Höhe von 57,8 Mrd. EUR. Gerade im Hinblick auf die inhärenten Vorteile des Online-Handels gegenüber bestehenden stationären Handelskonzepten bezüglich Sortimentsbreite und Einkaufskomfort sowie Preisattraktivität scheint ein weiteres Wachstum des Online-Handels in Europa mehr als wahrscheinlich. zooplus bietet seinen Kunden Zugang zu den Websites über Desktop, Tablet, Mobiltelefon oder eine eigene zooplus-App an. Darüber hinaus arbeiten die Logistikdienstleister und Paketversender kontinuierlich daran, die Zustellqualität an die Endkunden weiter zu verbessern und zu flexibilisieren. Auch dies wird das Wachstum des Online-Markts zusätzlich unterstützen. Unabhängige Marktbeobachter wie Statista gehen deshalb davon aus, dass der Online-Handel in den kommenden Jahren weiterhin jährliche Zuwachsraten im zweistelligen Prozentbereich erreichen wird.

Im Bereich Heimtier ist jedoch im Vergleich zu anderen Produktkategorien der Anteil über das Internet verkaufter Artikel noch relativ gering und signifikant durch die von zooplus in den europäischen Märkten erzielten Umsätze bestimmt. Nach internen Schätzungen geht der Vorstand davon aus, dass bislang nur ca. 14 % bis 16 % des gesamten europäischen Heimtiermarkts auf den Vertriebskanal Internet entfallen.

zooplus ist deshalb als Online-Marktführer¹ im Bereich Heimtierbedarf sehr gut positioniert, um von diesen nachhaltigen Verschiebungen der existierenden Vertriebs- und Handelsstrukturen zukünftig weiter zu profitieren.

iv. Wettbewerbsposition

Vorsprung gegenüber Online-Wettbewerbern

Generell gelten im Bereich Internet niedrigere Markteintrittsbarrieren als im stationären Handel. zooplus ist deshalb im europäischen Markt neben internationalen (Online-)Retailern wie Amazon mit einer Vielzahl von meist regional tätigen Online-Anbietern im Bereich Heimtierbedarf konfrontiert. Zunehmend bauen aber auch größere stationäre Händler ihre Infrastrukturen für den Online-Vertrieb. Gleichzeitig dehnen andere lokale Online-Händler ihre Präsenz auf weitere Länder aus, die im direkten Wettbewerb zu zooplus stehen.

Im Gegensatz zu diesen beiden Gruppen ist zooplus jedoch strukturell in Bezug auf Größe in der Lage, entscheidende Vorteile aus Skalen- und Effizienzeffekten zu ziehen, die existierenden kleineren Anbietern nicht in gleichem Maße möglich sind. Dieser strukturelle Vorsprung in Bereichen wie Einkauf, Eigenmarktenentwicklung, Logistik, Technologie, Kundenservice und Marketing ist entscheidend dafür, dass zooplus sich im Wettbewerb gut positioniert sieht. Hinzu kommen weitere relative Vorteile in Bezug auf die pan-Europäische Präsenz und Finanzstärke des Konzerns.

Gleichzeitig trägt die Basis aktiver europäischer Kundenaccounts dazu bei, dass zooplus von einer substanziellen Eigendynamik in der Neukundengewinnung durch Weiterempfehlungen bestehender Kunden profitiert.

Vorteile gegenüber dem stationären Wettbewerb

Basis des zooplus-Geschäftsmodells ist eine schlanke, technologisch effiziente und skalierbare Wertschöpfungskette in Verbindung mit einem überzeugenden Einkaufserlebnis in Bezug auf Auswahl, Preis und Komfort, der insbesondere mit einer bequemen Lieferung nach Hause einhergeht.

zooplus unterhält keine Filialgeschäfte, sondern ist in der Lage, aus 11 Fulfillmentcentern Kunden in ganz Europa mit einem umfassenden Sortiment zu bedienen. Gleichzeitig erlauben die zentralisierte Struktur des Konzerns und die damit einhergehenden Effizienzvorteile in Verbindung mit weitgehend automatisierten

³ <https://einzelhandel.de/presse/zahlenfaktengrafiken/861-online-handel/1889-e-commerce-umsaetze>

Geschäftsprozessen eine sehr effiziente Kostenstruktur. zooplus geht davon aus, bereits heute Kostenführer¹ im Online-Handel für Heimtierbedarf zu sein.

Ziel von zooplus ist und bleibt es, seine führende Stellung im Online-Bereich zu festigen und auszubauen sowie gleichzeitig seine Position im Gesamtmarkt online und stationär weiter zu verbessern und dabei vom weiteren substanziellen Wachstum des Online-Handels signifikant zu profitieren.

v. Konzernstruktur

Der Konsolidierungskreis des Konzerns umfasst zum 31. Dezember 2019 die zooplus AG, München, sowie die folgenden Tochtergesellschaften:

Tochtergesellschaft	Kapital- anteil	Geschäftstätigkeit
MATINA GmbH, München	100%	Eigenmarkengeschäft
BITIBA GmbH, München	100%	Zweitmarkengeschäft
zooplus services Ltd., Oxford, Großbritannien	100%	Servicegesellschaft Großbritannien
zooplus italia s.r.l., Genua, Italien	100%	Servicegesellschaft Italien
zooplus polska sp. z o.o., Krakau, Polen	100%	Servicegesellschaft Polen
zooplus services ESP S.L., Madrid, Spanien	100%	Servicegesellschaft Spanien
zooplus Pet Supplies Import and Trade Ltd., Istanbul, Türkei	100%	Vertriebsgesellschaft Türkei
zooplus france s.a.r.l., Straßburg, Frankreich	100%	Servicegesellschaft Frankreich
zooplus Nederland B.V. Tilburg, Niederlande	100%	Servicegesellschaft Niederlande
zooplus Austria GmbH, Wien, Österreich	100%	Servicegesellschaft Österreich
zoolog Services sp. z o.o., Wraclaw, Polen	100%	Servicegesellschaft Polen
Tifuve GmbH, München	100%	(ruhende Gesellschaft)
zooplus EE TOV, Kiew, Ukraine	100%	(ruhende Gesellschaft)
zooplus d.o.o., Zagreb, Kroatien	100%	(ruhende Gesellschaft)

Mit Wirkung zum 15. Dezember 2019 stellte die türkische Servicegesellschaft zooplus Pet Supplies Import and Trade Ltd., Istanbul, Türkei ihre operativen Tätigkeiten ein aufgrund der strategischen Entscheidung des Vorstands sich aus dem türkischen Markt zurückzuziehen. Eine Veräußerung oder Liquidierung der Gesellschaft ist bis auf Weiteres nicht geplant.

Die 100%ige Tochtergesellschaft zoolog Services sp. z o.o., Wraclaw, Polen wurde im vierten Quartal des Berichtsjahres erworben und wird seither mit einem Stammkapital von 1 TEUR in den Konzernabschluss miteinbezogen.

Leitung und Kontrolle der zooplus AG

Die zooplus AG wurde im Geschäftsjahr 2019 bzw. zum 31. Dezember 2019 von den folgenden Vorständen geleitet:

- Dr. Cornelius Patt, Vorstandsvorsitzender (Unternehmensführung, Gesamtverantwortung Business Development & Systementwicklung, IT, Human Resources)
- Andreas Grandinger (Finanzen, Controlling, Recht, Investor Relations, Revision) bis 20. Dezember 2019
- Dr. Mischa Ritter (Logistik und Supply Chain Management)
- Florian Welz (Sales und Marketing, Einkauf, Category Management)

Der Aufsichtsrat hat im November 2019 der einvernehmlichen Beendigung der Tätigkeit von Herrn Grandinger als Vorstandsmitglied zum 20. Dezember 2019 zugestimmt. Mit Wirkung zum 1. Januar 2020 wurde zudem Andreas Maueröder in den Vorstand berufen. Ab dem 1. Januar 2020 ist Andreas Maueröder Mitglied des Vorstands der zooplus AG und verantwortet die Bereiche Finanzen, Controlling, Recht, Investor Relations und Revision.

Der Vorstand wird durch den Aufsichtsrat beraten und kontrolliert. Im Geschäftsjahr 2019 bzw. zum 31. Dezember 2019 gehörten diesem Gremium folgende Mitglieder an:

- Christian Stahl (Vorsitzender des Aufsichtsrats), Partner und Geschäftsführer von Amlon Capital LLP, London, Vereinigtes Königreich
- Moritz Greve (Stellvertreter des Vorsitzenden), Partner und Geschäftsführer der Maxburg Capital Partners GmbH, München
- Karl-Heinz Holland, selbstständiger Unternehmensberater, Oberstenfeld bis 31. Oktober 2019
- Ulric Jerome, selbstständiger Unternehmer im Bereich Tech und E-Commerce sowie Investor in London, Vereinigtes Königreich
- Henrik Persson, Gründer und Manager der Sprints Capital Management Ltd., London, Vereinigtes Königreich
- Dr. Norbert Stoeck, selbstständiger Unternehmensberater, München

Zudem wurde im Zuge der Amtsniederlegung von Karl-Heinz Holland vom Amtsgericht München auf Antrag des Vorstands ein neues Mitglied bis zur nächsten ordentlichen Hauptversammlung 2020 bestellt:

- Christine Cross, selbstständige Unternehmensberaterin, Cheltenham, Gloucestershire, Vereinigtes Königreich ab 1. November 2019

Im Jahresdurchschnitt waren 713 Mitarbeiter (ohne Vorstand; Vorjahr: 635) beschäftigt.

Die Mitarbeiter sind für zooplus ein entscheidender Erfolgsfaktor. Durch regelmäßig durchgeführte interne Mitarbeiterschulungen sowie die Teilnahme zahlreicher Mitarbeiter an externen Fortbildungsveranstaltungen konnte die Arbeitsqualität und das Wertschöpfungspotenzial unserer Belegschaft weiter erhöht werden.

b. Unternehmensstrategie – nachhaltiges und profitables europaweites Wachstum

Ziel des Konzerns ist es, die bestehende Marktführerschaft im europäischen Online-Heimtierhandel in Bezug auf Umsatzerlöse zu behaupten, weiter auszubauen und damit das mittel- und langfristige Ertragspotenzial des Unternehmens deutlich zu steigern. Aus Sicht des Unternehmens bieten das Internet wie auch der Internethandel in Europa weiterhin exzellente Wachstumsmöglichkeiten. Es gilt deshalb, den Konzern bereits heute so zu positionieren und die dabei notwendigen Strukturen zu schaffen, dass mittel- wie langfristig und resultierend aus kritischer Größe und Marktführerschaft signifikant positive Renditen erzielt werden können.

Vor diesem Hintergrund stehen folgende Ziele im Mittelpunkt des Handelns:

- kontinuierliches Wachstum der Umsatzerlöse in allen europäischen Märkten
- weitere Durchdringung bestehender Ländermärkte
- Sicherung und Ausbau der Marktführerschaft in Bezug auf Umsatzerlöse
- Ausbau der Kundenbasis und Sicherung der hohen Kundenloyalität in allen europäischen Märkten
- weitere Verbesserung der Gesamtkostenquote

Oberste Priorität hat die Erzielung eines weiterhin hohen Wachstums zum Ausbau der Marktposition sowie die Erzielung von Skaleneffekten als Basis für weitere Verbesserungen der Kosteneffizienz in Verbindung mit einer nachhaltigen operativen Profitabilität. Vor dem Hintergrund der weiteren Wachstumsmöglichkeiten des Konzerns in ganz Europa erachtet das Management diese Strategie im Sinne einer langfristigen Unternehmenswertsteigerung auch für die kommenden Quartale bzw. Jahre für sinnvoll.

In allen Bereichen erfolgen die Steuerung und Kontrolle der Zielvorgaben über Kennzahlen, die regelmäßig überprüft und gegebenenfalls kurz- und mittelfristig angepasst und modifiziert werden können. Das Unternehmen legt dabei besonderen Wert auf eine klare Kommunikation der Unternehmensziele gegenüber Mitarbeitern und der Öffentlichkeit.

c. Technologie und Entwicklung

zooplus versteht sich in erster Linie als technologieorientierter Internethandelskonzern. Die Neu- und Weiterentwicklung der Kernprozesse und wichtigsten Systeme unseres Geschäftsmodells werden hierbei hauptsächlich intern initiiert und vorangetrieben. Externe Partner werden dann herangezogen, wenn diese internes Know-how und Umsetzungskapazität sinnvoll ergänzen können.

Selbst erstellte Systeme und hochspezifische Softwarelösungen in allen wichtigen Unternehmensbereichen trugen in den letzten Jahren entscheidend zum Erfolg der zooplus AG sowie des zooplus-Konzerns bei und werden aus heutiger Sicht auch in Zukunft wesentlicher Baustein zur Erreichung der Unternehmensziele sein. Um der Bedeutung der internen Systeme noch stärker Rechnung zu tragen, die Produktqualität weiter zu verbessern und entsprechende interne Prozesse und Algorithmen zu optimieren, investiert zooplus kontinuierlich in den Aufbau zusätzlicher IT-Softwareentwicklungskapazitäten. Die Eigenentwicklungen werden durch marktgängige Standardsysteme ergänzt, um den spezifischen Anforderungen des Konzerns jederzeit gerecht werden zu können.

B. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Im Folgenden wird die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des zooplus-Konzerns nach IFRS erläutert. Die Entwicklung des zooplus-Konzerns spiegelt im Wesentlichen die der zooplus AG wider. Auf die zooplus AG wird gesondert im Abschnitt 1.B.g eingegangen.

a. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

i. Finanzielle Leistungsindikatoren

Gradmesser für das Wachstum und den Geschäftserfolg des Konzerns sind die Umsatzerlöse. Mit Beginn des Geschäftsjahres 2019 hat der Konzern die Ergebniskerngröße von bisher Ergebnis vor Steuern (EBT) auf Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) umgestellt. Als Kennzahl zur Finanzlage konzentriert sich der Konzern zukünftig auf den Free Cashflow (Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit zzgl. Cashflow aus der Investitionstätigkeit) als geeignete Kerngröße.

Zur weiteren Betrachtung der Ertragslage analysiert der zooplus-Konzern die Rohmarge.

ii. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Neben den finanziellen Leistungsindikatoren nutzt der Konzern auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren zur Steuerung. Zur wesentlichen Kerngröße zählt die Marktführerschaft im Online-Segment in Bezug auf Umsatzerlöse für Heimtierbedarf in Europa.

Darüber hinaus stellt die wechselkursbereinigte Wiederkauftrate (wiederkehrende Umsatzerlöse im Geschäftsjahr von Neu- und Bestandskunden des Vorjahres in Relation zu den Umsatzerlösen des Vorjahres) eine wesentliche Kerngröße für den nachhaltigen Ausbau des Geschäfts dar.

Mit dem Fokus auf die wechselkursbereinigte Wiederkauftrate als wesentliche Kerngröße tritt die Bedeutung der Anzahl der gewonnenen Neukunden zurück und stellt daher zukünftig keinen nichtfinanziellen Leistungsindikator mehr dar.

b. Geschäftsentwicklung 2019

i. Konjunktur und Gesamtmarkt

Es besteht das Risiko, dass die Effekte der Euroschuldenkrise sowie Währungskursrisiken inner- und außerhalb Europas signifikanten negativen Einfluss auf die europäische Realwirtschaft nehmen könnten. Vor dem Hintergrund dieser Risiken sowie zusätzlicher weltpolitischer Stabilitätsrisiken ist eine weitere rückläufige Konjunkturentwicklung nicht auszuschließen, welche in Zukunft auch das Geschäft von zooplus beeinflussen könnte. Weiterhin zeigt sich, dass protektionistische Tendenzen innerhalb der EU und vonseiten der USA sich negativ auf den internationalen Warenverkehr und damit das allgemeine Wirtschaftswachstum und die Kaufkraft der Konsumenten auswirken. Einen wesentlich bedeutenderen Einflussfaktor im Vergleich zur obigen Makrobetrachtung stellt jedoch aus Sicht des Managements die erwartete weitere positive Entwicklung des spezifischen Branchen- und Online-Handelsumfelds von zooplus in den jeweiligen Einzelmärkten dar. Rückläufiges Wirtschaftswachstum sowie Rezessionstendenzen könnten sich darüber hinaus auch positiv auf das Onlinegeschäft auswirken, da hier aus Kundensicht in den meisten Branchen oft Effizienz- und Kostenvorteile gegenüber dem stationären Wettbewerb zu erzielen sind.

ii. Vorjahresprognose 2019

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2019 kommunizierte der Konzern im Rahmen des Prognoseberichts folgende Erwartungen für das Gesamtjahr:

- Wachstum der Umsatzerlöse um 14 % bis 18 % gegenüber dem Vorjahr.
- EBITDA im Bereich zwischen 10 Mio. EUR und 30 Mio. EUR.

Zur voraussichtlichen Entwicklung wesentlicher Faktoren im Bereich der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage erwartete der Vorstand gegenüber dem Vorjahr:

- Eine Rohmarge (bezogen auf die Umsatzerlöse) auf dem Niveau des Vorjahres
- Das Wachstum 2019 vollständig aus dem Free Cashflow (positiver Free Cashflow) zu finanzieren
- Die Erwartung, wie auch im Vorjahr, die Position der Marktführerschaft im Online-Heimtierhandel in Bezug auf Umsatzerlöse zu behaupten
- Die Kennziffer für wechselkursbereinigte Kundenloyalität (Sales Retention) im Bereich des Vorjahres
- Ein moderater Anstieg der Anzahl an Neukunden gegenüber dem Vorjahr

Wie in den Vorjahren galt auch 2019 das Primat des Wachstums. Dabei konzentrierte sich das Unternehmen auf nachhaltiges und perspektivisch ertragreiches Wachstum.

iii. Tatsächliche Entwicklung im Geschäftsjahr 2019 im Vergleich zum Ausblick des Vorjahres

Im Ergebnis konnten die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2019 auf 1.524 Mio. EUR gesteigert werden. Dies entspricht einem absoluten Wachstum von 182 Mio. EUR. Der prozentuale Anstieg der Umsatzerlöse lag bei 14% und somit am unteren Ende der für das Geschäftsjahr 2019 ausgegebenen Prognose eines Umsatzwachstums von 14 % bis 18 % gegenüber dem Vorjahr. Dabei konnte das Unternehmen sein Wachstum aus dem weiterhin positiven Free Cashflow finanzieren. Zum Ende des Geschäftsjahres lag der Free Cashflow bei 24,9 Mio. EUR (2018: 14,3 Mio. EUR) und unterstreicht die Eigenfinanzierungskraft des Unternehmens. Die umsatzbezogene wechselkursbereinigte Wiederkaufrate als Gradmesser für die Loyalität der Kunden lag mit 91 % leicht unter dem Vorjahr allerdings weiterhin auf hohem Niveau (2018: 95 %).

Das EBITDA des Konzerns erreichte im Geschäftsjahr 2019 einen Wert von 11,8 Mio. EUR und liegt somit am unteren Ende der Ergebnisprognose eines EBITDA von 10 Mio. EUR bis 30 Mio. EUR.

Die Rohmarge entwickelte sich gemäß den zu Beginn des Geschäftsjahres gesetzten Erwartungen auf dem Niveau des Vorjahres und lag für das Gesamtjahr 2019 bei 29,0 % (2018: 28,7 %).

Die Position des Marktführers¹ im europäischen Online-Heimtierhandel in Bezug auf Umsatzerlöse konnte weiter behauptet werden. Darüber hinaus konnten im Geschäftsjahr 2019 insgesamt 3,3 Mio. Neukunden (Vorjahr: 2,9 Mio.) gewonnen werden, was einem dynamischeren Anstieg entspricht als gemäß der Vorjahresprognose erwartet.

c. Ertragslage

i. Entwicklung der Umsatzerlöse, sonstigen Erträge und aktivierten Eigenleistungen

zooplus konnte auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die Umsätze mit einem Wachstum von 13,6 % gegenüber dem Vorjahr erneut steigern. Die Umsatzerlöse stiegen von 1.341,7 Mio. EUR in 2018 auf 1.523,7 Mio. EUR in 2019 an.

Wesentliche Ursache für diese Entwicklung war ein Wachstum sowohl im Bestandskunden- als auch im Neukundengeschäft über alle Ländermärkte hinweg. zooplus festigte auch im abgelaufenen Geschäftsjahr seine Position als europäischer Marktführer¹ im Online-Handel für Heimtierprodukte in Bezug auf Umsatzerlöse und Kundenbasis.

Das Neukundengeschäft folgte im Laufe des Geschäftsjahres dem positiven Trend einer beschleunigten Neukundengewinnung. So wurden im vierten Quartal 2019 insgesamt 823 Tsd. registrierte Neukunden gewonnen. Insgesamt konnte der Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr 22 % mehr registrierte Neukunden zählen, was einmal mehr die Attraktivität von zooplus unterstreicht.

Besonders erfreulich entwickelte sich der Umsatz mit Eigenmarken im Bereich Futter und Streu. Dieser legte im vergangenen Geschäftsjahr um 29 % und damit deutlich stärker als der Gesamtumsatz mit Futter und Streu zu. Der Anteil dieses margenstarken Sortimentsbereichs am gesamten Umsatz mit Futter und Streu konnte somit weiter auf nun 16 % ausgebaut werden.

Sowohl die hohe Loyalität der Bestandskunden als auch die gute Neukundenqualität sorgten dafür, dass die wechselkursbereinigte umsatzbezogene Wiederkaufrate mit 91% im Jahr 2019 weiterhin auf einem hohen Niveau lag, was die Nachhaltigkeit des Geschäftsmodells einmal mehr herausstellt.

Insgesamt zeigt sich in der Entwicklung der Umsatzerlöse deutlich, dass zooplus als Online-Marktführer¹ im Bereich Heimtierbedarf von einer Migration der Nachfrage weg von klassischen Absatzkanälen im stationären Handel hin zum Online-Handel weiterhin profitiert. Mit dem kontinuierlichen Wachstum über alle Ländermärkte ist die strategische Marktposition gefestigt und bildet eine gute Basis für weiteres Wachstum.

Darüber hinaus erzielte zooplus im Geschäftsjahr 2019 sonstige Erträge in Höhe von 9,5 Mio. EUR (2018: 8,6 Mio. EUR). Aufgrund des kontinuierlichen Fokus auf dem Ausbau und die Verbesserung der eigenentwickelten Softwareplattform konnte der Konzern Eigenleistungen in Höhe von 2,1 Mio. EUR (2018: 2,8 Mio. EUR) aktivieren.

ii. Aufwandsposten

Im Folgenden sollen die wichtigsten Aufwandsposten kurz im Überblick in ihrer Höhe und ihrer Entwicklung dargestellt werden. Für detaillierte Zahlen wird auf den Konzernabschluss und dessen Anhang verwiesen. Alle prozentualen Angaben im folgenden Abschnitt sind Circawerte und können im Vergleich zu den Zahlen des Konzernabschlusses geringen Rundungsdifferenzen unterliegen. Die Aufwandsposten werden in Relation zu den Umsatzerlösen, der führenden Steuerungsgröße, gesetzt.

Materialaufwand

Der Materialaufwand erhöhte sich im Einklang mit dem Umsatzwachstum und belief sich auf 1.082,1 Mio. EUR für das Geschäftsjahr 2019 (2018: 956,8 Mio. EUR). Dies spiegelt sich in einer Rohmarge von 29,0 % wider (2018: 28,7 %). Positiv auf die Entwicklung der Rohmarge wirkten sich ein überproportionaler Anstieg der Eigenmarkenumsätze mit Futter und Streu sowie die stärkere Fokussierung auf margenstarke Umsatzerlöse aus. Der in 2018 erkennbare Trend der Stabilisierung der Rohmarge setzte sich auch im

Geschäftsjahr 2019 fort. zooplus wird seinen Kunden auch weiterhin, unter Berücksichtigung der Wettbewerbssituation, eine gute Kombination aus Preisgestaltung und Produktversprechen bieten und die marktführende Position des Unternehmens in Europa weiter ausbauen.

Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer (Personalaufwand)

Die Leistungen an Arbeitnehmer stiegen von 47,1 Mio. EUR in 2018 auf 55,3 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2019. Dies entspricht einer gegenüber dem Vorjahr stabilen Personalaufwandsquote von 3,6 % (bezogen auf die Umsatzerlöse, 2018: 3,5 %). Ursächlich hierfür ist die Erweiterung wesentlicher Funktionsbereiche, um der wachsenden Konzerngröße Rechnung zu tragen. Im Jahresdurchschnitt waren 713 Mitarbeiter (ohne Vorstand; Vorjahr: 635) im Konzern beschäftigt.

Wertminderungsaufwendungen auf finanzielle Vermögenswerte

Für das Geschäftsjahr 2019 wurden Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 4,1 Mio. EUR erfasst (2018: 2,8 Mio. EUR). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus den gestiegenen Kundensalden zum Bilanzstichtag im Vergleich zum Vorjahr.

Sonstige Aufwendungen

Die Sonstigen Aufwendungen erhöhten sich im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr von 337,9 Mio. EUR auf 382,0 Mio. EUR. Bestandteil der Sonstigen Aufwendungen sind im Wesentlichen Aufwendungen der Warenabgabe, Aufwendungen für Werbung sowie Aufwendungen des Zahlungsverkehrs. Ihr prozentualer Anteil, bezogen auf die Umsatzerlöse des Konzerns, blieb mit 25,1 % auf dem Niveau des Vorjahres (2018: 25,2 %). Die Erstanwendung des IFRS 16 führte zu Ausweisänderungen in Form von Verschiebungen aus den Sonstigen Aufwendungen hin zu den Abschreibungen sowie dem Finanzergebnis.

Aufwendungen für Warenabgabe

Das Geschäftsmodell von zooplus erfordert die Lagerung, Kommissionierung und den Versand verkaufter Produkte an den Endkunden. Darüber hinaus entstehen zusätzliche Aufwendungen in Bereichen wie Retourenabwicklung, Einlagerung und sonstige Aufwendungen der Logistik und Distribution.

Die Aufwendungen für Warenabgabe erreichten 2019 ein Niveau von 18,3 %, bezogen auf die Umsatzerlöse, gegenüber 19,7 % im Vorjahreszeitraum. Im Zusammenhang mit der Erstanwendung des IFRS 16 zu Beginn des Geschäftsjahres wurden ehemalige Aufwendungen für Logistikdienstleistungen in Höhe von 17,2 Mio. EUR als Abschreibungen klassifiziert und auch innerhalb der Abschreibungen ausgewiesen. Im Vergleichszeitraum 2018 wurden Logistikaufwendungen aufgrund der Einstufung als Finanzierungsleasing in Höhe von 5,7 Mio. EUR als Abschreibungen klassifiziert und auch innerhalb dieser ausgewiesen.

Preisanpassungen einzelner Paketdienstleister konnten durch weitere Effizienzverbesserungen innerhalb des gesamten Logistiknetzwerks, aber auch durch den Fokus auf die Steigerung des Wertes pro Paket, im Laufe des Geschäftsjahres 2019 mehr als kompensiert werden. Dem gegenüber stehen Anlaufkosten im Zusammenhang mit der im zweiten Quartal erfolgten Inbetriebnahme der neuen Logistikkapazität in Stradella bei Mailand, Italien.

Aufwendungen für Werbung

Die Aufwendungen für Werbung sind getrieben durch die Akquisition neuer Kunden in allen europäischen Märkten. Dies geschieht vor allem im Bereich des Online-Marketings, wo die Effizienz einzelner Maßnahmen kontinuierlich gemessen wird und einzelne Aktivitäten regelmäßig entsprechend adjustiert werden können. Dies betrifft das gesamte Spektrum von Suchmaschinenoptimierung und -marketing über Affiliatemarketing bis hin zu sonstigen Online-Partnerschaften sowie Online-Direktmarketing. Darüber hinaus finden ergänzende Aktivitäten im Bereich des klassischen und nicht onlinebasierten Marketings statt, welche seit dem zweiten Quartal 2019 erstmals stärker in den Marketingansatz integriert wurden. Hintergrund ist ein breiterer Ansatz in der Neukundenakquisition, um auch die klassischen Offline-Kunden schneller zu erreichen und vom hervorragenden Preis- und Leistungsangebot von zooplus zu überzeugen und die Markenbekanntheit von zooplus deutlich zu erhöhen. Der Anstieg der Aufwendungen für Werbung im Verhältnis zu den Umsatzerlösen von 2,2% im Vergleichszeitraum 2018 auf 3,3% im Jahr 2019

verdeutlicht den konsequenten Ansatz, in die nachhaltige Neukundenakquisition und die weitere Durchdringung der Ländermärkte zu investieren. Die Aufwendungen für Werbung sind wesentlich durch die seit dem zweiten Quartal 2019 angelaufenen ergänzenden Marketingaktivitäten beeinflusst und nicht direkt zum Vorjahr vergleichbar. Insgesamt wurden in 2019 22 % mehr registrierte Neukunden gewonnen als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, was auch die Attraktivität von zooplus gegenüber Neukunden unterstreicht. Trotz des Anstiegs der Aufwendungen für Werbung ist die insgesamt weiterhin niedrige Quote für Marketingaufwendungen in Relation zum Umsatz zusammen mit einem hohen Kundenloyalitätswert gemessen an der umsatzbezogenen Wiederkauftrate einmal mehr ein Indiz für die große Effizienz des Marketingansatzes und die europaweit überaus hohe Kundenzufriedenheit mit dem Produktangebot von zooplus.

Aufwand für Kosten des Zahlungsverkehrs

Die Aufwendungen für Zahlungsverkehr betrugen in 2019 anteilig 0,8 % der Umsatzerlöse und liegen damit auf dem Niveau des Vorjahres.

Sonstige übrige Aufwendungen

Zusätzlich zu den oben geschilderten Bereichen Warenabgabe, Werbung und Zahlungsverkehr anfallende Aufwendungen umfassten im Berichtszeitraum vor allem die Bereiche Kundenservice, Raumkosten, allgemeine Verwaltungskosten, Technologie und sonstige im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit angefallene Aufwendungen. Sie erreichten nunmehr ein Niveau von 2,6 % der Umsatzerlöse und blieben auf dem Niveau des Vorjahres (2018: 2,5 %). Die Erstanwendung des IFRS 16 führte zu Ausweisänderungen in Form von Verschiebungen aus den Sonstigen übrigen Aufwendungen hin zu den Abschreibungen sowie dem Finanzergebnis. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2019 ehemalige Mietaufwendungen sowie ehemalige mietähnliche Aufwendungen in Höhe von 3,2 Mio. EUR als Abschreibungen klassifiziert und auch innerhalb dieser ausgewiesen.

Aufwendungen für Abschreibungen

Der Aufwand für Abschreibungen fiel im Geschäftsjahr 2019 aufgrund der oben beschriebenen Erstanwendung des IFRS 16 mit 26,3 Mio. EUR deutlich höher aus als im Vergleichszeitraum 2018 (10,1 Mio. EUR). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Abschreibungen, bedingt durch Ausweisänderungen mit der Bilanzierung von Leasingverhältnissen im Zusammenhang mit IFRS 16. So werden in 2019 Logistikaufwendungen in Höhe von 17,2 Mio. EUR sowie Mietaufwendungen und mietähnliche Aufwendungen in Höhe von 3,2 Mio. EUR in den Abschreibungen ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2018 betrugen Abschreibungen durch die Aktivierung von Sachanlagen infolge von Finanzierungsleasing 5,7 Mio. EUR.

Finanzaufwendungen

Das Finanzergebnis im Geschäftsjahr 2019 sank gegenüber dem Vorjahr von -0,8 Mio. EUR auf -1,4 Mio. EUR. Hiervon betreffen -1,2 Mio. EUR Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit der erstmaligen Anwendung von IFRS 16.

iii. Ergebnisentwicklung

Zusammenfassend erzielte zooplus im Geschäftsjahr 2019 ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) in Höhe von 11,8 Mio. EUR nach 8,6 Mio. EUR im Vorjahr, sowie ein Ergebnis vor Steuern (EBT) in Höhe von -15,9 Mio. EUR nach -2,3 Mio. EUR im Vorjahr. Die Stabilisierung der Rohmarge bestätigte sich im Laufe des Geschäftsjahres 2019. Die Ergebnisentwicklung ist insgesamt weiterhin getragen von gezielten Investitionen in den Ausbau des Neukundengeschäfts und dem weiteren Ausbau der führenden Marktposition. Darüber hinaus sind im zweiten und dritten Quartal 2019 im Zusammenhang mit den Aktivitäten rund um den erweiterten Marketingansatz, insbesondere jedoch durch die Marketingkampagne „20 Jahre zooplus“, deutlich höhere Marketingaufwendungen als im Vergleichszeitraum 2018 angefallen. Die EBITDA-Marge verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr auf 0,8 % (EBITDA-Marge 2018: 0,6 %).

Insgesamt wurde ein Konzernergebnis von –12,1 Mio. EUR (Vorjahr: –2,1 Mio. EUR) erzielt und spiegelt den verstärkten Investitionsfokus in den nachhaltigen Ausbau des Geschäfts im Jahr 2019 wider. Das Gesamtergebnis differiert um die Hedge Reserve von –0,2 Mio. EUR und den Unterschied aus der Währungsumrechnung von –0,1 Mio. EUR zum Konzernergebnis und beträgt –12,3 Mio. EUR (Vorjahr: –2,5 Mio. EUR).

d. Vermögenslage

Die langfristigen Vermögenswerte beliefen sich Ende 2019 auf insgesamt 102,9 Mio. EUR gegenüber 70,0 Mio. EUR Ende des Jahres 2018. Der Anstieg ist im Wesentlichen bedingt durch die Aktivierung von Nutzungsrechten im Zusammenhang mit der Anwendung des IFRS 16 in Höhe eines Nettobuchwerts von 81,0 Mio. EUR zum 31. Dezember 2019. Zu Beginn des Geschäftsjahres wurden bereits bilanzierte Finanzierungsleasingverhältnisse aus Sachanlagen in Höhe von 50,0 Mio. EUR in die Nutzungsrechte umgegliedert.

Innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte liegen die Vorräte mit 117,7 Mio. EUR über dem Niveau vom Jahresende 2018. Insgesamt ist zu berücksichtigen, dass gerade in den Bereichen der allgemeinen Produktverfügbarkeit wie auch in den längerfristigen Bezugszyklen unterliegenden Eigenmarken und Direktimportprodukten ausreichende Lagerreichweiten und damit eine hohe Produktverfügbarkeit entscheidende Treiber des generierten Umsatzes pro Kundenkonto sind.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erreichten zum Jahresende 2019 einen Wert von 27,7 Mio. EUR (Vorjahr: 28,1 Mio. EUR).

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich zum 31. Dezember 2019 auf 47,7 Mio. EUR gegenüber 35,2 Mio. EUR zum Jahresende 2018 aufgrund eines höheren Ausweises von Ansprüchen gegenüber Lieferanten aus Vermarktungsleistungen sowie höherer Umsatzsteuerforderungen.

Darüber hinaus verzeichneten die liquiden Mittel gegenüber dem Vorjahreswert von 59,5 Mio. EUR einen Anstieg um 4,8 Mio. EUR auf 64,3 Mio. EUR zum Ende des Geschäftsjahres 2019. Dieser ist im Wesentlichen bedingt durch Optimierungen im Working Capital.

Das Eigenkapital betrug zum Ende 2019 insgesamt 100,8 Mio. EUR gegenüber 111,1 Mio. EUR zum Ende des Jahres 2018. Der Rückgang ist im Wesentlichen bedingt durch das negative Konzernergebnis.

Die Erhöhung der langfristigen und kurzfristigen Leasingverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2019 gegenüber dem Vorjahresende resultiert aus der unter den langfristigen Vermögenswerten beschriebenen Erstanwendung des IFRS 16. Korrespondierend zur Erfassung der Nutzungsrechte erhöhten sich in diesem Zusammenhang auch die Leasingverbindlichkeiten. Insgesamt wird ein Anteil in Höhe von 61,8 Mio. EUR als langfristige Leasingverbindlichkeiten sowie ein Anteil in Höhe von 20,4 Mio. EUR als kurzfristige Leasingverbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich zum Ende des Jahres 2019 auf 125,1 Mio. EUR gegenüber 99,7 Mio. EUR zum Jahresende 2018. Dies ist im Wesentlichen auf Verbesserungen der Zahlungskonditionen mit Lieferanten zurückzuführen.

Die Vertragsverbindlichkeiten liegen mit 14,0 Mio. EUR leicht über dem Niveau des Vorjahresendes (Vorjahr: 12,0 Mio. EUR).

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Umsatzsteuerverbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten des Unternehmens bestehen im Wesentlichen in Euro. Teilweise bestehen weitere Verbindlichkeiten in europäischen Fremdwährungen sowie USD.

Das Unternehmen setzte im Geschäftsjahr 2019 derivative Finanzinstrumente in Form von Devisentermingeschäften zur Absicherung der Fremdwährungen GBP und CHF ein. Es werden keine außerbilanziellen Finanzierungsinstrumente genutzt.

Die Fälligkeitsstruktur der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Verbindlichkeiten lag durchgängig im kurzfristigen Bereich unter einem Jahr. Dies ist vor allem bedingt durch die Art der wichtigsten Verbindlichkeitsposten (Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Umsatzsteuer).

Die Rückstellungen in Höhe von 6,5 Mio. EUR (2018: 2,9 Mio. EUR) betreffen unter anderem Rückstellungen für das Long-Term-Incentive-Programm des Vorstands und noch abzuführende Abgaben. In 2018 hatte eine Rückstellung in Höhe von 0,3 Mio. EUR langfristigen Charakter.

Insgesamt betrug die Bilanzsumme des Unternehmens damit 361,0 Mio. EUR zum Ende des Berichtszeitraums gegenüber 301,8 Mio. EUR zum 31. Dezember 2018. Die signifikante Erhöhung ist im Wesentlichen der Erstanwendung des IFRS 16 in 2019 geschuldet.

e. Finanzlage

Der positive Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit belief sich für das Jahr 2019 auf insgesamt 28,1 Mio. EUR gegenüber 21,7 Mio. EUR im Jahr 2018. Entscheidende Einflussfaktoren waren die Ausweisänderungen durch IFRS 16 und weitere Optimierungen im Working Capital.

Der negative Cashflow aus Investitionstätigkeit (-3,2 Mio. EUR 2019 gegenüber -7,3 Mio. EUR im Jahr 2018) ist beeinflusst durch Investitionen in Hard- und Softwarekomponenten in Form von Anschaffungen und Investitionen in selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (-20,1 Mio. EUR 2019 gegenüber -6,1 Mio. EUR 2018) beinhaltet im Wesentlichen die Tilgung der Finanzierungsleasingverbindlichkeiten in Höhe von 20,0 Mio. EUR.

Insgesamt unterliegt zooplus als Handelskonzern deutlichen Volatilitäten in bilanz- und cashflowrelevanten Größen wie Lagerbestand, Verbindlichkeiten oder Umsatzsteuer. Dies führt zu einer im Vergleich zu den dargestellten Ergebnisgrößen deutlich höheren Fluktuation dieser Werte im Jahresverlauf.

Die Gesamtentwicklung der Liquidität im Jahresverlauf war hauptsächlich Resultat des starken Wachstums der Gesellschaft und weiterer Optimierungen im Working Capital.

Die verfügbare Liquidität aus den dem Konzern zur Verfügung stehenden Kreditlinien war zu jedem Zeitpunkt höher, als es für die Sicherung des Geschäftsbetriebs nötig gewesen wäre. zooplus konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr zu jedem Zeitpunkt alle seine Zahlungsverpflichtungen erfüllen.

Die zooplus AG verfügt über flexible Kreditlinien in Höhe von insgesamt 50,0 Mio. EUR bei drei unabhängigen Kreditinstituten ohne die Bereitstellung von Sicherheiten. Zum Jahresende 2019 bestehen keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Für die in Höhe von 50,0 Mio. EUR bestehenden Kreditlinien existieren Covenants in Form von einer Mindesteigenkapitalquote von 25,0 % sowie einem EBITDA von mindestens größer null vor Änderungen von neuen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Die Covenants beziehen sich auf den Konzernabschluss nach IFRS. Der Vorstand geht von einer Erfüllung der Covenants auch im kommenden Jahr aus.

f. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Mit einem Wachstum der Umsatzerlöse um 14 % auf 1.524 Mio. EUR im Jahr 2019 liegt das Wachstum nach Ansicht des Vorstands am unteren Ende der Erwartungen. Auf Basis eines erweiterten Marketingansatzes online und offline sowie einem starken Anstieg des Neukundengeschäfts zog die Umsatzentwicklung nach einem zurückhaltendem ersten Halbjahr erwartungsgemäß im zweiten Halbjahr an.

Mit 91% blieb die wechselkursbereinigte Wiederkauftrate weiterhin auf einem hohen Niveau. Hervorzuheben ist für 2019 die Fortführung des Trends in der Stabilisierung der Rohmarge. Die Entwicklung

des Konzerns im Jahr 2019 bestätigt insgesamt den strategischen Ansatz von zooplus, den Ausbau der strategischen Marktposition und das Ausschöpfen der großen Marktpotenziale in den Vordergrund des Handelns zu stellen. Hervorzuheben ist darüber hinaus, dass das weiterhin insgesamt hohe Wachstum vollständig aus dem positiven Free Cashflow finanziert werden konnte.

Insgesamt sieht sich der Konzern vor dem Hintergrund der weiter dynamischen Wachstumssituation, der vorhandenen Liquiditätssituation, sowie der Position als europäischer Online-Marktführer¹ in der Kategorie Heimtierbedarf gut gerüstet, auch im kommenden Jahr ein starkes Wachstum mit den einhergehenden Effekten im Working-Capital-Bereich finanzierungsseitig gut abbilden zu können.

g. zooplus AG (nach HGB)

i. Unternehmensstruktur und Geschäftstätigkeit

Die zooplus AG mit Sitz in München ist die Konzernobergesellschaft des Konzerns und als solche für die strategische Unternehmensführung und Unternehmenssteuerung der in den Konzern einbezogenen Tochtergesellschaften zuständig. Die Entwicklung der zooplus AG als mit weitem Abstand größte operative Konzerngesellschaft spiegelt im Wesentlichen die Entwicklung des Gesamtkonzerns wider. Die finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren des Konzerns gelten daher auch für die zooplus AG. Die zooplus AG stellt ihren Jahresabschluss und Lagebericht nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) auf.

ii. Ertragslage

Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge

Die zooplus AG konnte auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die Umsätze mit einem Wachstum von 14,1 % gegenüber dem Vorjahr steigern. Die Umsatzerlöse stiegen von 1.358,2 Mio. EUR 2018 auf 1.550,1 Mio. EUR 2019 an und spiegeln den Warenverkauf an Kunden wider; sie enthalten zudem auch branchenübliche Werbekostenerlöse sowie Warenverkäufe an Tochtergesellschaften.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich von 33,8 Mio. EUR auf 38,6 Mio. EUR im Berichtszeitraum und erreichten 2019 analog zum Vorjahr ein Niveau von 2,5 %, bezogen auf die Umsatzerlöse. Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Weiterbelastungen an Tochtergesellschaften, Erträge aus Kursgewinnen sowie Auflösungen von Rückstellungen.

Im Folgenden sollen die wichtigsten Aufwandsposten kurz im Überblick in ihrer Höhe und ihrer Entwicklung dargestellt werden. Alle prozentualen Angaben im folgenden Abschnitt sind Circawerte und können im Vergleich zu den Zahlen des Jahresabschlusses geringen Rundungsdifferenzen unterliegen. Die Aufwandsposten werden in Relation zu den Umsatzerlösen gesetzt.

Aufwendungen für bezogene Waren (Materialaufwand)

Der Materialaufwand des Unternehmens im Verhältnis zum Umsatz stieg im Berichtszeitraum leicht unterproportional zum Vorjahr von 1.019 Mio. EUR auf 1.158 Mio. EUR. Die 2019 erzielte Materialaufwandsquote in Höhe von 74,7 % der Umsatzerlöse konnte gegenüber dem Vorjahr (75,0 %) um 0,3 Prozentpunkte verbessert werden. Im Umkehrschluss erhöhte sich die Rohmarge des Unternehmens auf 25,3% (2018: 25,0 %).

Personalaufwand

Der Personalaufwand stieg von 32,6 Mio. EUR 2018 auf 36,8 Mio. EUR 2019. Dies entspricht einer gegenüber dem Vorjahr stabilen Personalaufwandsquote von 2,4 % (bezogen auf die Umsatzerlöse). Im Jahresdurchschnitt waren 411 Mitarbeiter (ohne Vorstand; Vorjahr: 382) beschäftigt.

Abschreibungen

Der Aufwand für planmäßige Abschreibungen fiel im Geschäftsjahr 2019 mit 3,5 Mio. EUR etwas höher aus als im Vergleichszeitraum 2018 (3,2 Mio. EUR). Außerplanmäßige Abschreibungen lagen im Geschäftsjahr 2019 sowie im Vorjahr nicht vor.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 341,8 Mio. EUR auf 395,6 Mio. EUR. Bestandteil der sonstigen Aufwendungen sind im Wesentlichen Aufwendungen für Warenabgabe, Aufwendungen für Werbung sowie Aufwendungen für den Zahlungsverkehr. Ihr prozentualer Anteil, bezogen auf die Umsatzerlöse, lag mit 25,5 % auf dem Niveau des Vorjahres.

Im Geschäftsjahr 2019 erfolgte im zweiten Quartal die Inbetriebnahme der neuen Logistikkapazitäten in Stradella bei Mailand, Italien.

Erträge aus Beteiligungen

Die zooplus AG vereinnahmte im Berichtsjahr eine Ausschüttung von 1,4 Mio. EUR von ihrer Tochtergesellschaft zooplus services Ltd., Oxford, Großbritannien.

Ergebnisabführungsverträge

Im Geschäftsjahr 2019 liegen Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von 2,2 Mio. EUR (Vorjahr: 4,4 Mio. EUR) sowie Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von 9,1 Mio. EUR (Vorjahr: 2,3 Mio. EUR) vor.

Ergebnis

Die zooplus AG erzielte im Geschäftsjahr 2019 ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von -11,2 Mio. EUR gegenüber -2,7 Mio. EUR im Vorjahr. Darüber hinaus wurde ein Jahresfehlbetrag von -11,8 Mio. EUR (Vorjahr: -3,4 Mio. EUR) erzielt.

iii. Vermögenslage

Das Anlagevermögen hat sich im Geschäftsjahr 2019 aufgrund von planmäßigen Abschreibungen im Bereich der Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenstände auf 10,9 Mio. EUR verringert, gegenüber 12,8 Mio. EUR zum 31. Dezember 2018.

Im vierten Quartal des Berichtsjahres erwarb die zooplus AG 100% der Anteile an der zoolog Services sp. z o.o., Wraclaw, Polen. Die Tochtergesellschaft wird zu Anschaffungskosten in Höhe von 4 TEUR bilanziert.

Innerhalb des Umlaufvermögens erhöhten sich die Vorräte gegenüber Ende 2018 von 105,2 Mio. EUR auf 112,6 Mio. EUR.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erreichten zum Jahresende 2019 einen Saldo von 25,0 Mio. EUR (Vorjahr: 25,0 Mio. EUR). Im Geschäftsjahr 2019 wurden bereits vollständig wertberichtigte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem Wert in Höhe von 2,6 Mio. EUR (Vorjahr: 2,0 Mio. EUR) ausgebucht.

Darüber hinaus verzeichneten die liquiden Mittel einen Anstieg um 1,9 Mio. EUR auf 53,7 Mio. EUR zum Ende des Geschäftsjahres 2019 gegenüber dem Vorjahreswert. Der Anstieg ist im Wesentlichen bedingt durch die erhaltene Dividende und Optimierungen im Working Capital.

Das Eigenkapital betrug zum Ende 2019 insgesamt 88,1 Mio. EUR gegenüber 99,8 Mio. EUR zum Ende des Jahres 2018. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem Jahresfehlbetrag 2019 und dem daraus resultierenden Bilanzverlust.

Die sonstigen Rückstellungen stiegen gegenüber dem Vorjahr von 27,7 Mio. EUR auf 38,2 Mio. EUR zum Ende des Geschäftsjahres 2019. Der Anstieg ist im Wesentlichen bedingt durch einen stichtagsbedingten Anstieg der Rückstellungen für ausstehende Rechnungen sowie durch eine Rückstellung für noch abzuführende Abgaben. Im Vorjahr hatte eine Rückstellung in Höhe von 0,3 Mio. EUR langfristigen Charakter.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betrugen zum 31. Dezember 2019 91,0 Mio. EUR gegenüber 68,5 Mio. EUR zum Jahresende 2018. Der Anstieg ist im Wesentlichen bedingt durch das Wachstum der Gesellschaft und Verbesserungen in Zahlungskonditionen mit Lieferanten und Dienstleistern.

Die Verbindlichkeiten des Unternehmens bestehen im Wesentlichen in Euro. Teilweise bestehen weitere Verbindlichkeiten in europäischen Fremdwährungen sowie USD.

Das Unternehmen setzte im Geschäftsjahr 2019 derivative Finanzinstrumente in Form von Devisentermingeschäften zur Absicherung der Fremdwährungen GBP und CHF ein. Es werden keine außerbilanziellen Finanzierungsinstrumente genutzt.

Die sonstigen Verbindlichkeiten erhöhten sich im Berichtszeitraum von 18,3 Mio. EUR zum Ende des Jahres 2018 auf 20,8 Mio. EUR zum 31. Dezember 2019 und betreffen im Wesentlichen Umsatzsteuerverbindlichkeiten.

Die Fälligkeitsstruktur der Verbindlichkeiten lag durchgängig im kurzfristigen Bereich von unter einem Jahr.

Insgesamt betrug die Bilanzsumme des Unternehmens damit 264,7 Mio. EUR zum Ende des Berichtszeitraums gegenüber 233,1 Mio. EUR zum 31. Dezember 2018.

iv. Finanzlage

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug 2019 insgesamt 2,6 Mio. EUR gegenüber 9,5 Mio. EUR im Jahr 2018, wesentlich bedingt durch das negative Ergebnis und teilweise kompensiert durch Optimierungen im Working Capital.

Der neutrale Cashflow aus Investitionstätigkeit (0,0 Mio. EUR 2019 gegenüber -3,8 Mio. EUR im Jahr 2018) ist beeinflusst durch Investitionen in Hard- und Softwarekomponenten in Form von Anschaffungen und Investitionen in selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände sowie durch Investitionen in Betriebs- und Geschäftsausstattung, vollständig kompensiert durch die erhaltene Dividende. Investitionen in Tochtergesellschaften wurden 2019 in Höhe von 4 TEUR vorgenommen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (-0,7 Mio. EUR 2019 gegenüber 1,6 Mio. EUR 2018) beinhaltet im Wesentlichen Rückzahlungen an verbundene Unternehmen aus Darlehen.

v. Chancen- und Risikobericht der zooplus AG

Die wesentlichen Chancen und Risiken der zooplus AG als Konzernobergesellschaft und einzige wesentliche operative Gesellschaft im zooplus-Konzern spiegeln die Chancen und Risiken des Konzerns auf den Seiten 76 bis 81 im Chancen- und Risikobericht wider. Die zooplus AG ist in das konzernweite Risikomanagementsystem eingebunden. Auf den Seiten 82 und 83 erfolgt die nach § 289f Abs. 1 HGB erforderliche Beschreibung des internen Kontrollsystems.

vi. Prognose der zooplus AG

Die im Prognosebericht für den zooplus-Konzern beschriebenen Erwartungen im Bereich 3 A gelten auch für die Entwicklung der zooplus AG als Konzernobergesellschaft.

2. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

A. Prognosebericht

Die konjunkturellen Rahmenbedingungen könnten sich gemäß jüngsten Konjunkturprognosen 2020 verschlechtern. Gleichzeitig könnten sich rückläufiges Wirtschaftswachstum sowie Rezessionstendenzen auch positiv auf den Onlinehandel auswirken, da hier aus Kundensicht in den meisten Branchen oft Effizienz- und Kostenvorteile gegenüber dem stationären Wettbewerb zu erzielen sind. Weiterhin bleibt abzuwarten, welche Auswirkungen sich infolge des Brexits auf die Mitgliedsstaaten der EU sowie auf paneuropäisch tätige Unternehmen ergeben. Außerdem ist aktuell nicht abzusehen, wie sich protektionistische Tendenzen innerhalb der EU auf den internationalen Warenverkehr und damit das allgemeine Wirtschaftswachstum und die Kaufkraft der Konsumenten auswirken. Des Weiteren ist aus makroökonomischer Perspektive noch ungewiss, wie sich die Ausbreitung des COVID-19 Erregers, dem sog. ‚Coronavirus‘, auf den Handel mit Konsumgüter, sowohl im stationärem als auch im Online-Handel, auf kurz- und mittelfristiger Sicht auswirken wird. Die aktuellen Entwicklungen und Restriktionen einiger Beschaffungsländer werden kontinuierlich vom Konzern beobachtet, und bei möglichen Auswirkungen auf die Bezugszyklen, mit entsprechenden Anpassungen begegnet. Bei einer weiteren Ausbreitung des COVID-19 Erregers und der Einrichtung von regionalen Sperrzonen, wie aktuell in einzelnen europäischen Ländern, sind zudem spürbare Absatzverluste nicht auszuschließen.

Unabhängig davon nehmen wir an, dass der Vertrieb über das Internet (E-Commerce) in den kommenden Jahren noch weiter zunehmen und somit überproportional zum Gesamtmarkt wachsen wird. Hiervon wird zooplus als europäischer Marktführer¹ im Online-Handel für Heimtierprodukte weiterhin profitieren. Für unsere Branche Heimtierbedarf gehen wir 2020 von leicht steigenden Gesamtumsätzen aus.

Auch im Geschäftsjahr 2020 legen wir den Schwerpunkt auf Wachstum und den Ausbau der strategischen Perspektiven des Unternehmens. Dafür konzentrieren wir uns auf nachhaltiges und perspektivisch ertragsstarkes Wachstum und investieren gezielt in Produktangebot und Kundenbindung, Beschaffungs- und Vertriebslogistik, Informationstechnologie und Datenanalyse. Damit sichern wir unsere Position als europäischer Marktführer im Online-Handel für Heimtierprodukte ab. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt kann der Vorstand nicht ausschließen, dass im Zusammenhang mit dem sog. ‚Coronavirus‘ und den seitens der jeweiligen Regierungen eingeleiteten Maßnahmen im Geschäftsjahr Auswirkungen auf die Kosteneffizienz sowohl der Beschaffung als auch der Distribution einstellen, die damit auch das Gesamtergebnis belasten.

Insgesamt erwarten wir für das Geschäftsjahr 2020 folgende Entwicklungen:

- Für die Umsatzerlöse erwarten wir, bei Berücksichtigung von Auswirkungen im Zusammenhang mit der Ausbreitung des COVID-19 Erregers im bisher bekannten Maße, eine Wachstumsleistung im Bereich des Vorjahres, was einem Umsatzwachstum gegenüber dem Vorjahr von mindestens 180 Mio. EUR entspricht.
- Eine operative Profitabilität, gemessen am Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA), unter dem Bereich des Vorjahres – jedoch im positiven bis neutralen Bereich – aufgrund von Effizienzverlusten in der Gesamtkostenquote, insbesondere aus dem Bereich Logistik, im Zusammenhang mit Auswirkungen des COVID-19 Erregers.

Zur voraussichtlichen Entwicklung wesentlicher Faktoren im Bereich der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage gegenüber dem Vorjahr:

- Wir erwarten für 2020 eine Rohmarge (bezogen auf die Umsatzerlöse) auf dem Niveau des Vorjahres, ohne die Berücksichtigung von Auswirkungen im Zusammenhang mit der weiteren Ausbreitung des COVID-19 Erregers auf die Rohstoffpreise.
- Wir erwarten, das Wachstum 2020 vollständig aus dem Free Cashflow (positiver Free Cashflow) zu finanzieren; In diesem Zusammenhang erwarten wir auch, dass weitere Optimierungen im Working Capital der Free Cashflow Entwicklung zugute kommen sollten.
- Wir erwarten, wie auch im Vorjahr, die Position der Marktführerschaft im Online-Heimtierhandel in Bezug auf Umsatzerlöse zu behaupten.

- Wir erwarten aufgrund eines verstärkten Fokus auf Kundenbindung eine Fortführung des Trends einer Stabilisierung der Kennziffer für wechselkursbereinigte Kundenloyalität (Sales Retention).

Wie in den Vorjahren gilt auch 2020 das Primat des nachhaltigen Ausbau des Geschäfts. Dabei konzentrieren wir uns auf nachhaltiges und perspektivisch ertragreiches Wachstum.

B. Risikobericht

a. Risikomanagementsystem

Der Vorstand der zooplus AG hat gemäß § 91 Abs. 2 AktG ein Risikomanagement eingerichtet, welches ein zentraler Bestandteil der zooplus-Unternehmensführung ist und dazu dient, die Prinzipien guter Unternehmensführung sowie die Erfüllung gesetzlicher Vorschriften sicherzustellen. Das System für das Risikomanagement und die internen Kontrollen ermöglichen es zooplus, Risiken in allen Teilen und Bereichen des Konzerns zu erkennen, zu analysieren, zu bewerten und geeignete Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Zielsetzung des Systems ist es, potenzielle Ereignisse zu erkennen, die den Konzern gefährden können. Darüber hinaus soll es sicherstellen, dass die finanziellen, operativen und strategischen Ziele des Konzerns wie geplant erreicht werden. Der Vorstand der zooplus AG hat hierzu eine Risikomanagementrichtlinie erlassen, die den Umgang mit Risiken innerhalb des zooplus-Konzerns regelt. Darin werden die Verantwortlichkeiten für die Durchführung der Aufgaben im Risikomanagement sowie die Berichtsstrukturen festgehalten. Die Richtlinie unterliegt einer laufenden Überprüfung und bei Bedarf Anpassungen.

Im Risikomanagementsystem des zooplus-Konzerns wird zwischen Risiko-Officer und Risiko-Manager unterschieden. Der Risiko-Officer ist in der Regel der zuständige Bereichsverantwortliche und erstellt die periodischen Risikomeldungen. Der Risiko-Manager steuert den Risikomanagementprozess und ist verantwortlich für die monatliche Risikoberichterstattung, welche an den Vorstand und Aufsichtsrat erfolgt.

Die Identifikation von Risiken wird gemeinsam vom Risiko-Manager und vom jeweiligen Risiko-Officer durchgeführt und die Risiken werden in einem Risikokatalog mit dem jeweiligen Gegenstand des Risikos erfasst. Für jedes Risiko sind periodische Meldekriterien definiert. Treffen diese zu, muss vom jeweiligen Risiko-Officer eine Risikomeldung abgegeben werden, anderenfalls erfolgt eine Negativmeldung. Darüber hinaus sind Ad-hoc-Meldekriterien definiert, die eine umgehende Risikomeldung an den Vorstand auslösen. Die Risikomeldungen beinhalten monetäre Auswirkungen und die Eintrittswahrscheinlichkeit, um zu beurteilen, welche Risiken eine Gefahr für den Konzern darstellen. Das Produkt aus monetären Auswirkungen und Eintrittswahrscheinlichkeit ergibt das bewertete Risiko. Die Beurteilung der Risiken entspricht dem Prognosezeitraum von einem Jahr.

Zur Bestimmung der Eintrittswahrscheinlichkeit sollen folgende Anhaltspunkte herangezogen werden:

Beschreibung	Anzugebende Wahrscheinlichkeit
Risiko existiert nicht	Negativmeldung
Risiko existiert, Eintritt unwahrscheinlich	2 %
Risiko existiert, Eintritt möglich	20 %
Risiko existiert, Eintritt wahrscheinlich	40 %
Risiko existiert, Eintritt zu erwarten	75 %
Risiko existiert, Eintritt ist fast sicher	90 %

Das Risikomanagementsystem klassifiziert des Weiteren die Risiken nach dem möglichen Schadensausmaß in folgende Kategorien:

niedrig: keine spürbaren Auswirkungen auf das Jahresergebnis bzw. den Unternehmenswert

moderat: negative Auswirkungen auf das Jahresergebnis bzw. den Unternehmenswert

wesentlich: signifikante Auswirkungen bzw. Risiken, die zu einer wesentlichen Beeinträchtigung des Jahresergebnisses bzw. des Unternehmenswerts führen

gravierend: bestandsgefährdende Risiken, welche die Existenz des Unternehmens gefährden können

Die Kombination aus monetärer Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit ergibt folgende Matrix. Die Einteilung in geringes, mittleres und hohes Risiko beschreibt die Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage.

Auswirkung	unwahrscheinlich	möglich	wahrscheinlich	zu erwarten	fast sicher	Eintrittswahrscheinlichkeit
gravierend	mittleres Risiko	hohes Risiko	hohes Risiko	hohes Risiko	hohes Risiko	
wesentlich	mittleres Risiko	mittleres Risiko	hohes Risiko	hohes Risiko	hohes Risiko	
moderat	geringes Risiko	mittleres Risiko	mittleres Risiko	hohes Risiko	hohes Risiko	
niedrig	geringes Risiko	geringes Risiko	mittleres Risiko	mittleres Risiko	hohes Risiko	

Anschließend erfolgen auf Basis dieser Erkenntnisse die Risikosteuerung und Risikoüberwachung. Hierunter werden sämtliche Maßnahmen zur Beeinflussung der Risikosituation verstanden, welche entweder in einer Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit oder der Auswirkungen auf ein akzeptables Maß resultieren. Eine optimale Risikosteuerung ist dabei diejenige, die zu einer Steigerung des Unternehmenswerts führt.

Eine regelmäßige interne Prüfung stellt sicher, dass das Risikomanagementsystem kontinuierlich weiterentwickelt wird, damit es möglichen Veränderungen jederzeit angepasst werden kann. Gegenüber dem Vorjahr gab es keine wesentlichen Änderungen innerhalb des Risikomanagementsystems.

b. Risiken

i. Strategische Risiken (Marktrisiko)

Der Erfolg von zooplus hängt entscheidend von der anhaltenden Akzeptanz des Internets als Medium für den Heimtierbedarfkauf ab:

Sollte sich das Wachstum des Online-Handels insgesamt verlangsamen oder sogar der Online-Handelsmarkt insgesamt schrumpfen, wäre das Geschäftsmodell von zooplus direkt betroffen. Aus heutiger Sicht – und dies zeigen auch die aktuellen Wachstumsraten – sprechen alle Indikatoren jedoch dafür, dass die Akzeptanz des Internets als Vertriebskanal noch weiter ansteigt. Wir stufen dieses Risiko als gering ein.

Durchschnittliche Ordergröße und Wiederkaufverhalten könnten sich in konjunkturell schwierigeren Phasen negativ verändern:

In einem rezessionären Umfeld könnte sich das Kaufverhalten bestehender und neu gewonnener Kunden zuungunsten des Unternehmens verändern. Verzichteten die Kunden auf den Kauf nicht unbedingt notwendiger Produkte außerhalb des Futterbereichs oder wechseln sie zu günstigeren Alternativprodukten

oder Alternativenanbietern, so könnte sich dies insgesamt negativ auf zooplus auswirken. Die Tatsache, dass zooplus die Wiederkauftrate auf einem hohen Niveau halten sowie in allen wichtigen europäischen Märkten Kunden hinzugewinnen konnte und zooplus seine Kunden durch eine Kombination von breiter Sortimentspalette und stetiger Produktverfügbarkeit bei attraktiven Preisen in Verbindung mit einfacher und bequemer Handhabung überzeugt, spricht für die anhaltende Attraktivität des Geschäftsmodells auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Wir stufen dieses Risiko als gering ein.

Neue oder bestehende Wettbewerber könnten sich erfolgreich online etablieren und die Marktchancen von zooplus negativ beeinflussen:

zooplus besitzt heute eine marktführende Stellung in Deutschland und Europa. Sollte sich der Wettbewerb, verbunden mit einem allgemeinen Rückgang des Preisniveaus, deutlich verschärfen, so hätte dies signifikante negative Auswirkungen auf zooplus hinsichtlich des Umsatzes und der operativen Margen. zooplus wäre gezwungen, wesentlich mehr in Kundenakquisition zu investieren bzw. Rabatte für Bestands- und Neukunden stark zu erhöhen. Aus heutiger Sicht geht zooplus weiterhin von einem hohen Wettbewerbsniveau aus, da bestehende Online-Retailer den Wettbewerb forcieren und auch große stationäre Anbieter ihre Online-Shops weiter ausbauen und ihr Sortiment über den Absatzkanal Internet vertreiben. Der wesentliche Teil des Umsatzwachstums der stationären Wettbewerber im Online-Bereich dürfte aber aus deren bestehendem stationärem Geschäft transferiert werden. Alles in allem wird das Wachstum jedoch innerhalb eines insgesamt wachsenden Markts und eines weiterhin stark zunehmenden E-Commerce-Markts erfolgen und somit nur ein begrenztes Risiko darstellen. Wir beziffern das bewertete Risiko aufgrund einer Verschärfung des Wettbewerbs auf einen mittleren einstelligen Mio.-EUR-Bereich und stufen dieses als mittel ein.

ii. Operative Risiken

Die Stabilität der wichtigsten Geschäftssysteme im Bereich Informationstechnologie, Logistik und Einkauf könnte durch unvorhergesehene Ereignisse gefährdet sein:

Der operative Geschäftsbetrieb des Unternehmens beruht entscheidend auf der kontinuierlichen Verfügbarkeit aller technischen Systeme. Sollten diese durch beispielsweise höhere Gewalt oder andere Systemfehler gefährdet sein, hätte dies insgesamt substanzielle negative Auswirkungen auf zooplus. Hierunter fallen auch Risiken aus Applikationsmanipulation, Cyberattacken, Datenverlust und Datenmanipulation. zooplus hat entsprechende Maßnahmen getroffen, um diese Risiken so weit wie möglich zu vermeiden. Die Stabilität der Geschäftssysteme in den letzten Jahren des Geschäftsbetriebs deutet aus Sicht von zooplus darauf hin, dass dieses Risiko beherrschbar sein sollte. Wir beziffern das bewertete Risiko aufgrund des Wachstums der Gesellschaft auf einen hohen einstelligen Mio.-EUR-Bereich und stufen dieses als mittel ein.

Die Verträge für die Logistikzentren sind mit insgesamt mehreren Vertragspartnern langfristig geschlossen. Die Strukturen des internationalen Logistiknetzwerks und des Distributionsnetzwerks im Versandbereich ermöglichen eine rasche Substitution von Dienstleistern. Darüber hinaus wird das Risiko der Lieferantenabhängigkeit im Einkauf durch Diversifikation bzw. ausreichende Kontrollinstrumente weitestgehend reduziert. zooplus setzt bei der Zusammenarbeit üblicherweise auf marktbedeutende und zuverlässige Partner, was wiederum zu einer substanziellen Risikoreduktion führen sollte. Dem Sachverhalt von kurzfristigen Preiserhöhungen begegnen wir mit vertraglich geschlossenen Jahresvereinbarungen. Die großen Einkaufsvolumina durch zooplus, basierend auf der gegenwärtig Marktposition, wirken sich positiv auf die Einkaufspreise aus. Wir beziffern das bewertete Risiko der Abhängigkeit von Lieferanten und Dienstleistern auf einen niedrigen einstelligen Mio.-EUR-Bereich und stufen dieses als gering ein. Hintergrund sind die gefestigte Marktposition von zooplus sowie der Aufbau von redundanten Strukturen im gesamten Logistiknetzwerk.

Der Verlust von Schlüsselmitarbeitern könnte den langfristigen Erfolg des Unternehmens gefährden:

zooplus vertraut in der Führung seiner Mitarbeiter und Abteilungen auf eine Reihe von wichtigen und nicht leicht ersetzbaren Schlüsselmitarbeitern. Sollten sich solche Mitarbeiter vom Unternehmen trennen,

könnte dies zumindest kurzfristig negative Auswirkungen auf den Geschäftserfolg des Unternehmens haben. Wir stufen dieses Risiko als gering ein.

Durch Fehleinschätzung der Nachfrage könnten Überbestände entlang der Lieferkette und im logistischen System entstehen:

Grundsätzlich kann es durch Dispositionsfehler zu Überbeständen in den Lagern kommen. Sollten diese schwer oder nicht verkäuflich sein, entstünde ein möglicher Schaden. Aufgrund geeigneter Kontrollinstrumente, der geringen Saisonalität der Produkte wie auch der relativ hohen Vorhersehbarkeit kundenseitiger Absatzstrukturen sind aus Sicht des Konzerns diese Risiken jedoch beherrschbar. Hinzu kommt, dass die durchschnittliche Haltbarkeit zooplus-typischer Futterprodukte im ein- bis zweijährigen Bereich liegt, was gegebenenfalls einen forcierten Abverkauf von Langsamdrehern erheblich erleichtern dürfte. Wir stufen dieses Risiko als gering ein.

Der Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union könnte Einfluss auf die Umsatzerlöse in Großbritannien haben:

Der Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union (Brexit) und die konkreten wirtschaftlichen Verhandlungen zwischen den beiden Parteien können noch nicht vollständig abschließend beurteilt werden. zooplus profitiert aktuell stark vom europäischen Binnenmarkt und von der Lieferung seiner Waren ohne zollrechtliche Einschränkungen an Kunden in den Ländern der Europäischen Union. Sobald Großbritannien nicht mehr Teil des europäischen Binnenmarkts ist, hat dies Einfluss auf die Auslieferungen von Kundenbestellungen nach Großbritannien. zooplus hat im Geschäftsjahr 2018 ein größeres und stärker automatisiertes Fulfillmentcenter in Großbritannien in Betrieb genommen, wodurch bereits der wesentliche Teil der Kundenbestellungen direkt im Land ausgeliefert wird. Für die zooplus AG besteht im Zusammenhang mit dem Brexit das Risiko von Preiserhöhungen für die direkt in Großbritannien bezogenen Waren. Ein Teil der Waren muss darüber hinaus weiterhin aus der EU bezogen werden, um sämtlichen Kundenwünschen nachzukommen. In diesem Zusammenhang besteht das Risiko von zusätzlichen Aufwendungen durch die Einführung von Zollabgaben bei der Einfuhr nach Großbritannien. Darüber hinaus kann es aufgrund von noch nicht absehbaren Folgen im Zusammenhang mit dem Brexit, zum Beispiel fehlender Warenverfügbarkeit, Lieferengpässen und Verzögerungen in der Auslieferung etc., zu Kundenbeschwerden und Umsatzrückgängen in Großbritannien kommen. Der Konzern hat bereits geeignete Maßnahmen getroffen, um diese Risiken weitestgehend zu vermeiden, stuft die mit dem Brexit verbundenen Einzelrisiken insgesamt jedoch als möglich bis wahrscheinlich ein und beziffert das Risiko auf einen niedrigen einstelligen Mio.-EUR-Bereich. Wir stufen das Risiko daher als mittel ein.

iii. Finanzwirtschaftliche Risiken

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente umfassen Kontokorrentkredite, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Devisentermingeschäfte sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente sind die kontinuierliche Deckung des Finanzmittelbedarfs und die Sicherstellung der finanziellen Flexibilität. Der Konzern schließt derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken ab.

a) Fremdwährungsrisiko

Der Konzern ist international tätig und infolgedessen einem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt, das auf den Wechselkursänderungen verschiedener Fremdwährungen basiert, hauptsächlich des US-Dollars, des britischen Pfunds, aller anderen Fremdwährungen in der Europäischen Union sowie des Schweizer Francs und der norwegischen Krone. Fremdwährungsrisiken entstehen aus erwarteten zukünftigen Transaktionen, bilanzierten Vermögenswerten und Schulden. Das Management hat deshalb eine Richtlinie erlassen, die definiert, wie das Wechselkursrisiko gegenüber der funktionalen Währung wirksam zu steuern ist. Zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken aus erwarteten zukünftigen Transaktionen sowie bilanzierten Vermögenswerten und Schulden verwendet der Konzern Devisentermingeschäfte, die durch die Konzernfinanzabteilung abgeschlossen werden. Darüber hinaus versucht der Konzern zunehmend, diese Fremdwährungsrisiken durch den lokalen Produkteinkauf in Fremdwährungszonen einzuschränken. Wechselkursrisiken entstehen, wenn zukünftige Geschäftsvorfälle oder bilanzierte Vermögenswerte oder

Schulden in einer von der funktionalen Währung des Konzerns abweichenden Währung erfasst werden. Die Risikomanagementpolitik des Konzerns sieht eine Absicherung zwischen 0 % und 70 % der erwarteten Transaktionen (hauptsächlich Exportverkäufe und Kauf von Vorräten) vor. Zum Stichtag 31. Dezember 2019 sind ausschließlich Devisentermingeschäfte in der Währung GBP zur Absicherung der Umsatzerlöse in Britischen Pfund abgeschlossen. Die erwarteten Transaktionen, die über Sicherungsinstrumente abgewickelt werden, entsprechen dem Hedge-Accounting-Kriterium des „höchst wahrscheinlichen“ Eintritts („highly probable“ forecast transaction). Wir beziffern das bewertete Risiko aller Fremdwährungstransaktionen auf einen mittleren einstelligen Mio.-EUR-Bereich und stufen dieses als mittel ein.

b) Kreditrisiko

Kreditrisiko ist das Risiko, dass ein Geschäftspartner seinen Verpflichtungen im Rahmen eines Finanzinstruments oder Vertrags bzw. Lieferantenverhältnisses nicht nachkommt und dies zu einem finanziellen Verlust führt. Der Umfang des Kreditrisikos des zooplus-Konzerns entspricht der Summe der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Forderungen bzw. sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte. Konzentrationsrisiken bestehen nicht. Kreditgrenzen werden für sämtliche Kunden, basierend auf internen Risikoeinstufungsmerkmalen, festgelegt. Ausstehende Forderungen gegenüber Kunden werden regelmäßig überwacht. Zur Verringerung des Kreditrisikos werden pauschalierte Einzelwertberichtigungen aufgrund von Erwartungswerten gebildet. Darüber hinaus werden Forderungen nach Beendigung des Mahnverfahrens verkauft. Die Abschreibung der Forderungen erfolgt nach erfolgloser Eintreibung, bei Anzeige der privaten Insolvenz durch den Kunden oder bei Eintritt der Verjährung. In der Vergangenheit betrug der Gesamtforderungsausfall ca. 0,2 % der Gesamtumsätze. Aus heutiger Sicht zeichnet sich – bedingt unter anderem durch das strikte Bonitätsprüfungssystem des Unternehmens und den wachsenden Anteil des Bestandskundengeschäfts – keine Verschlechterung ab.

Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns wie Zahlungsmitteln entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Vermögenswerte.

Wir stufen die Kreditrisiken als gering ein.

c) Liquiditätsrisiko

Obwohl zooplus gegenwärtig keinerlei Einschränkungen in der Fremdfinanzierung unterliegt, könnten sich diese Möglichkeiten als Resultat weiterer Banken- und/oder Finanzkrisen einschränken. Aus heutiger Sicht geht zooplus jedoch nicht davon aus, dass dies kurz- oder mittelfristig der Fall sein sollte. zooplus verfügt aktuell über Kreditlinien von 50 Mio. EUR bei drei namhaften Kreditinstituten. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 nutzt der Konzern keine dieser Linien und stuft folglich dieses Risiko als gering ein.

d) Zinsänderungsrisiko

Der Konzern nutzt zur Finanzierung Kontokorrentkredite und kurzfristige Geldmarktkredite mit variabler Verzinsung. Die Finanzierungslinien sind EURIBOR-indexiert und liegen im Gesamtniveau inklusive Indexierungsaufschlag aktuell im unteren einstelligen Prozentbereich. Ein allgemeines Ansteigen des Zinsniveaus – auch im Interbankengeschäft – könnte zu einer deutlichen Erhöhung der Finanzierungskosten führen. Zur Reduzierung von Zinsänderungsrisiken überwacht die zentrale Finanzabteilung kontinuierlich das aktuelle Zinsniveau. Sicherungen gegen Zinsänderungsrisiken in Form von Sicherungsinstrumenten nutzt der Konzern derzeit nicht, da die Auswirkungen als unwesentlich erachtet werden. Wir schätzen das Risiko insgesamt als gering ein.

C. Chancenbericht

i. Chancenmanagement

Ziele des Chancenmanagements von zooplus sind das frühzeitige Erkennen und Beurteilen zukünftiger Erfolgspotenziale sowie das Ergreifen passender Maßnahmen zur Nutzung dieser Potenziale. Die Identifikation und Nutzung von Chancen sind eine fortwährende unternehmerische Aufgabe, um den langfristigen Erfolg des Konzerns zu sichern.

ii. Marktchancen

Aufgrund einer führenden Marktposition im Bereich Online-Heimtierbedarf in allen wichtigen europäischen Märkten hat sich zooplus für die kommenden Jahre einen Wettbewerbs- und Größenvorsprung gegenüber anderen branchenspezifischen Online-Retailern erarbeitet. zooplus ist der Ansicht, dass der Konzern diese Position weiter ausbauen und daraus langfristige und nachhaltige Erträge erwirtschaften kann. zooplus hat die Chance, in den nächsten Jahren in der Kategorie Heimtierbedarf im Gesamtmarkt die führende Position in Europa zu übernehmen. Des Weiteren geht zooplus aufgrund des existierenden Wettbewerbsvorsprungs davon aus, auch in Zukunft auf Basis operativ überlegener Systeme und Prozesse nachhaltig die aus seiner Sicht bestehende Marktführerschaft¹ und auch Kostenführerschaft¹ bewahren zu können. Die bereits vorhandenen Marktanteile, die Erfahrung bei durchgeführten Markteintritten und die stetig gewachsene und leistungsfähige Infrastruktur bieten die Möglichkeit, gezielt Erfolgsbarrieren gegen zunehmenden Wettbewerb zu schaffen. Darüber hinaus ermöglicht die vorliegende Infrastruktur eine schnellere Marktdurchdringung in Europa und damit auch die Möglichkeit weiteren Wachstums. Zudem ist zooplus der Ansicht, dass sich weitere prozess- und logistikseitige Skaleneffekte realisieren lassen werden.

Zusätzliche Chancen eröffnen sich für zooplus im Trend der „Humanisierung“ des Haustiers. Dieser verstärkt sich unter anderem in der seit längerem beobachtbaren Zunahme von Singlehaushalten.

iii. Entwicklung des E-Commerce-Markts

Der Trend zum E-Commerce auf Kosten des stationären Handels scheint insgesamt weiter ungebrochen. zooplus ist der Ansicht, dass der E-Commerce-Markt – analog zu vielen Branchenstudien – weiterhin im zweistelligen Prozentbereich jährlich wachsen wird und zooplus aufgrund seiner führenden europäischen Marktpositionierung von dieser Entwicklung langfristig weiterhin profitieren sollte.

iv. Mitarbeiter und Know-how-Potenzial

zooplus geht davon aus, dass die Schlüsselmitarbeiter des Unternehmens insgesamt loyal an das Unternehmen gebunden sind, und erwartet, dass dennoch im Fall des Verlusts bestimmter Führungspersonen diese mittelfristig auch adäquat ersetzt werden können. Durch die Schaffung eines positiven Arbeitsumfelds und betrieblicher Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie eines anreizorientierten Vergütungssystems wird die Mitarbeiterbindung zum Unternehmen zusätzlich gefördert.

Die Expertise der hoch qualifizierten Mitarbeiter, welche teilweise bereits seit Langem im Konzern beschäftigt sind, ermöglicht eine zuverlässige und zügige Umsetzung der Konzernstrategien, insbesondere der weiteren Expansion und Internationalisierung. Die Unternehmensleitung verfügt ebenfalls über umfangreiches, langjähriges und detailliertes Branchen-Know-how.

Gesamtaussage zur Risiko- und Chancensituation

Vor dem Hintergrund der aufgezeigten Chancensituation und der positiven Gesamtentwicklung des Konzerns erscheinen aus heutiger Sicht sowohl Risiken als auch Gefährdungspotenziale begrenzt und kontrollierbar. Systeme und Prozesse im Bereich des Risikomanagements haben sich bewährt. Wesentliche Veränderungen der Risiken und Chancen gegenüber dem Vorjahr liegen mit Ausnahme der Risiken im Zusammenhang mit der Ausbreitung des COVID-19-Erregers nicht vor. Derzeit ist nicht abzusehen über welchen Zeitraum und in welchem Maße es hierdurch zu negativen Effekten auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von zooplus, kommen wird und inwieweit diese durch gegenläufige positive Effekte,

ausgeglichen werden können. zooplus beobachtet die Entwicklungen im Zusammenhang mit der Coronakrise kontinuierlich und arbeitet an der Bewertung der hieraus resultierenden Chancen und Risiken.

Gegenwärtig und in absehbarer Zeit existieren aus Sicht des Konzerns keine bestandsgefährdenden Einzelrisiken. Auch gefährden die Einzelrisiken in Summe nicht den Fortbestand des Konzerns sowie der zooplus AG.

3. Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess

Die wesentlichen Merkmale des bei zooplus bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

Die zooplus AG zeichnet sich durch eine klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur aus. Zur ganzheitlichen Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und bestandsgefährdender Risiken existieren unternehmensweit abgestimmte Planungs-, Reporting-, Controlling- sowie Frühwarnsysteme und -prozesse. Die Funktionen in sämtlichen Bereichen des (Konzern-)Rechnungslegungsprozesses (zum Beispiel Rechnungswesen, Finanzbuchhaltung und Controlling) sind eindeutig zugeordnet. Aufgrund ihrer eher geringen Größe und Komplexität verzichtet die zooplus AG bisher auf eine separate Revisionsabteilung und bedient sich für Revisionszwecke neben internen Mitarbeitern auch fallweise externer Dienstleister.

Die im Rechnungswesen eingesetzten IT-Systeme sind gegen unbefugte Zugriffe geschützt. Im Bereich der eingesetzten Finanzsysteme wird überwiegend auf Standardsoftware (SAP) und eigenentwickelte Software zurückgegriffen.

Der IFRS-Konzernabschluss wird auf Grundlage eines einheitlichen Berichtsformats an zentraler Stelle in der Konzernzentrale in München erstellt. Die dort vorhandenen Validierungsprozesse und zusätzlichen Plausibilitätsprüfungen sichern die Richtigkeit und Vollständigkeit der dem Konzernabschluss zugrunde gelegten Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften.

Ein adäquates internes Risikomanagementsystem ist umgesetzt. Vollständigkeit und Richtigkeit von Daten des Rechnungswesens werden regelmäßig anhand von Stichproben und Plausibilitäten sowohl durch manuelle Kontrollen als auch durch die eingesetzte Software überprüft. Wesentliche rechnungslegungsrelevante Prozesse unterliegen regelmäßigen analytischen Prüfungen. Das bestehende Risikomanagementsystem wird kontinuierlich aktuellen Entwicklungen angepasst und fortlaufend auf seine Funktionsfähigkeit überprüft.

Der Aufsichtsrat befasst sich unter anderem mit wesentlichen Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements, des Prüfungsauftrags und seinen Schwerpunkten.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt und so in die externe Rechnungslegung übernommen werden.

Der Bestellprozess wird standardisiert über ein Einkaufssystem abgewickelt. Zahlungen werden nur bei Vorlage von korrekt abgezeichneten Rechnungen bzw. Dokumenten vorgenommen. Der Rechnungsfluss und Rechnungsprüfungsprozess erfolgen elektronisch, wobei sämtliche Genehmigungen und Freigaben dokumentiert und archiviert werden. Der Zahlungsverkehr erfolgt elektronisch mit hinterlegten Kontrollmechanismen (Vieraugenprinzip eines ausgewählten Personenkreises). Die Lohn- und Gehaltsabrechnungen werden von externen Dienstleistern durchgeführt.

Die mengenmäßige Lagerbuchhaltung wird von externen Dienstleistern durchgeführt. zooplus überwacht und überprüft diese kontinuierlich durch automatisch eingerichtete Schnittstellen. Zudem sind zooplus vertraglich ausreichende Kontrollmechanismen eingeräumt.

Der Verkaufsprozess stellt durch die Erfassung der verkauften Produkte im vorgelagerten Shopsystem und durch die automatisierte Übertragung in die Debitorenbuchhaltung sicher, dass die erbrachten Leistungen ordnungsgemäß fakturiert und entsprechend den Vorschriften zur Umsatzrealisierung buchhalterisch erfasst werden.

Die klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur neben der hinreichenden Ausstattung des Rechnungswesens in personeller und materieller Hinsicht stellen die

Grundlage für ein effizientes Arbeiten der an der (Konzern-)Rechnungslegung beteiligten Bereiche und Personen dar. Klare gesetzliche und unternehmensinterne Vorgaben und Leitlinien sorgen für einen einheitlichen und ordnungsgemäßen Rechnungslegungsprozess. Die klar definierten Überprüfungsmechanismen innerhalb der an der Rechnungslegung selbst beteiligten Bereiche sowie die Überprüfung durch das interne Controlling und eine frühzeitige Risikoerkennung durch das Risikomanagement sollen eine fehlerfreie (Konzern-)Rechnungslegung gewährleisten.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem des zooplus-Konzerns stellt sicher, dass die Rechnungslegung des zooplus-Konzerns im Einklang mit den rechtlichen und gesetzlichen Vorgaben sowie internen Leitlinien steht. Insbesondere hat das unternehmenseinheitliche Risikomanagementsystem, das den gesetzlichen Anforderungen entspricht, die Aufgabe, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und angemessen zu kommunizieren. Dadurch werden dem Berichtsadressaten zutreffende, relevante und verlässliche Informationen zeitnah zur Verfügung gestellt.

Zwischen Bilanzstichtag und dem Zeitpunkt der Konzernlageberichterstattung haben sich keine Änderungen am rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem und Risikomanagementsystem ergeben.

4. Vergütungsbericht

Für die Festlegung der Struktur des Vergütungssystems sowie der Vorstandsvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder ist der Aufsichtsrat zuständig. Er überprüft die Vergütungsstruktur regelmäßig auf ihre Angemessenheit. Die Vergütung des Aufsichtsrats erfolgt gemäß Beschluss der Hauptversammlung.

A. Struktur der Vorstandsvergütung

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einer fixen Jahresvergütung und aus variablen Komponenten mit mehrjähriger Anreizwirkung sowie aus sonstigen Bezügen zusammen.

a) Fixe Jahresvergütung

Die fixe Jahresvergütung besteht aus einem vertraglich vereinbarten erfolgsunabhängigen Jahresgehalt, das in zwölf gleichen Teilbeträgen ausgezahlt wird.

b) Variable erfolgsabhängige mehrjährige Vergütung

Die variable erfolgsabhängige mehrjährige Vergütung ist in zwei Bereiche unterteilt.

i) Aktienoptionsprogramm für Vorstände

Der Vorstand nimmt an einem Aktienoptionsprogramm teil. Die Ausübungsfrist für diese Aktienoptionen beträgt vier Jahre. Zu den Details und Parametern der Optionsprogramme siehe im Konzernanhang die Erläuterungen unter Punkt 15.

ii) Aktienbasierte Vergütung durch Barausgleich

Für einen Teil des Vorstands besteht aktuell zur Schaffung lang anhaltender Leistungsanreize ein Long-Term-Incentive-Programm in Form eines aktienkursorientierten Performance-Share-Plans. Entsprechend den Bedingungen des Plans wurden den Vorständen bis einschließlich des Geschäftsjahres 2016 virtuelle Aktien der Gesellschaft zugeteilt, die einem Wartezeitraum von drei Jahren unterliegen und nach Ablauf des Wartezeitraums zu einer Barzahlung an die Vorstandsmitglieder der Gesellschaft führen können. Die letztmalige Auszahlung aus diesem Programm wird im Geschäftsjahr 2020 erfolgen.

c) Nebenleistungen

Die Nebenleistungen beinhalten insbesondere geldwerte Vorteile aus der Nutzung von Dienstwagen sowie Zahlungen zur privaten Altersvorsorge des Vorstands.

d) Leistungen im Falle der Beendigung der Tätigkeit

Abfindungshöchstgrenze

Bei einer vorzeitigen Beendigung des Vertrags, die nicht durch einen wichtigen Grund seitens der Gesellschaft bzw. die durch einen wichtigen Grund seitens des Vorstandsmitglieds veranlasst ist, wird die Gesellschaft nicht mehr als den Wert der Ansprüche für die Restlaufzeit des Vertrags vergüten. Die Höhe der Abfindung einschließlich Nebenleistungen, insbesondere auch vorzeitig unverfallbar gestellter Aktienoptionen, darf den Wert einer Zweijahresgesamtvergütung nicht übersteigen (Abfindungshöchstgrenze).

In Abweichung von der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex wird für die Berechnung des Abfindungscaps bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit nicht durchgängig auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr abgestellt. Nach den Regelungen der Vorstandsverträge werden die Abfindungscaps – neben der jeweiligen Grundvergütung – auch unter Berücksichtigung des Zeitwerts (Fair Value) der dem jeweiligen Vorstandsmitglied bis zum Beendigungstermin zu erteilenden Aktienoptionen berechnet.

Wechsel der Unternehmenskontrolle

Im Fall eines Kontrollwechsels werden alle bis zu diesem Zeitpunkt an die Mitglieder des Vorstands erteilten Aktienoptionen unverfallbar. Ein gegebenenfalls bestehender Cash-Bonus-Plan bleibt von einem Kontrollwechsel sowie einem nach einem Kontrollwechsel erfolgenden Ausscheiden aus den Diensten der Gesellschaft unberührt.

B. Höhe der Vorstandsvergütung

Vergütung des Vorstands im Geschäftsjahr

Für die Vergütung des Vorstands fielen im Geschäftsjahr 2019 insgesamt 1.699 TEUR (Vorjahr: 3.872 TEUR) an Gesamtvergütung an. Davon entfielen 1.630 TEUR (Vorjahr: 1.206 TEUR) auf die fixe Jahresvergütung, 0 TEUR (Vorjahr: 2.594 TEUR) auf die variable mehrjährige Vergütung und 69 TEUR (Vorjahr: 72 TEUR) auf die sonstigen Bezüge.

Für die Mitglieder des Vorstands fielen im Einzelnen folgende Vergütungen an:

Gesamtbezüge 2019 TEUR	Festver- gütung	Mehrjährige variable Vergütung	Neben- leistungen	Gesamt 2019
Dr. Cornelius Patt	550	0	19	569
Andreas Grandinger ¹	350	0	24	374
Dr. Mischa Ritter	350	0	15	365
Florian Welz	380	0	11	391
Gesamt	1.630	0	69	1.699

¹⁾ Zeitannteil bis 20.12.2019

Gesamtbezüge 2018 TEUR	Festver- gütung	Mehrjährige variable Vergütung	Neben- leistungen	Gesamt 2018
Dr. Cornelius Patt	500	1.080	18	1.598
Andrea Skersies ¹	303	0	25	328
Andreas Grandinger	330	648	26	1.004
Dr. Mischa Ritter ²	29	433	1	463
Florian Welz ³	44	433	2	479
Gesamt	1.206	2.594	72	3.872

¹⁾ Zeitannteil bis 30.11.2018

²⁾ Zeitannteil ab 01.12.2018

³⁾ Zeitannteil ab 19.11.2018

Aktienoptionsprogramm 2016

Auf der Grundlage des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung vom 31. Mai 2016 hat der Vorstand mit der Zustimmung des Aufsichtsrats die Auflage des Aktienoptionsprogramms 2016 zur Ausgabe von Aktienoptionen mit Bezugsrecht auf Aktien der zooplus AG an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft beschlossen. Nach dem Aktienoptionsprogramm 2016 können Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft insgesamt bis zu 100.000 Stückaktien der Gesellschaft beziehen. Jede Option berechtigt zum Bezug von einer auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktie der zooplus AG mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie. Der Ausübungspreis je Aktie entspricht dem volumengewichteten 6-Monats-Durchschnittskurs der zooplus-Aktie im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse vor dem Ausgabetag der Aktienoptionen, mindestens aber dem geringsten Ausgabebetrag im Sinne von § 9 Abs. 1 AktG. Im Geschäftsjahr 2016 wurden insgesamt 100.000 Aktienoptionen an Mitglieder des Vorstands der

Gesellschaft ausgegeben. Der Bezugspreis für die im September 2016 ausgegebenen Optionen beträgt 124,45 EUR je Aktie. Die Optionsrechte können frühestens nach Ablauf von vier Jahren seit Gewährung der Optionsrechte ausgeübt werden. Die Bezugsrechte auf Aktienoptionen können nur ausgeübt werden, wenn bestimmte Erfolgsziele erreicht wurden. Die Erfolgsziele sind an die absolute Kursentwicklung der zooplus-Aktie während der Wartezeit gekoppelt. Abhängig von der Kursentwicklung der zooplus-Aktie können die Bezugsberechtigten unterschiedlich viele der ihnen zugeteilten Aktienoptionen ausüben: Je ein Drittel der Aktienoptionen kann ausgeübt werden, wenn der volumengewichtete 6-Monats-Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse bei Ablauf der Wartezeit mindestens 20 % über dem Ausübungspreis liegt (Erfolgsziel I, in diesem Fall kann ein Drittel der Aktienoptionen ausgeübt werden), mindestens 30 % über dem Ausübungspreis liegt (Erfolgsziel II, in diesem Fall können zwei Drittel der Aktienoptionen ausgeübt werden) sowie mindestens 50 % über dem Ausübungspreis liegt (Erfolgsziel III, in diesem Fall können sämtliche Aktienoptionen ausgeübt werden).

Die Ausübung der Bezugsrechte ist innerhalb von zwei Jahren, beginnend mit Ablauf der Wartezeit, möglich. Sämtliche Optionen können nur in Eigenkapitalinstrumenten bedient werden.

Der beizulegende Zeitwert der gewährten Aktienoptionen wird zum Zeitpunkt der Gewährung unter Anwendung eines Black-Scholes-Modells sowie einer Monte-Carlo-Simulation (Aktienoptionsprogramm 2016) und unter Berücksichtigung der Bedingungen, zu denen die Aktienoptionen gewährt wurden, ermittelt. Die antizipierte Laufzeit der Aktienoptionen basiert auf historischen Daten und aktuellen Erwartungen und entspricht nicht zwingend dem tatsächlich eintretenden Ausübungsverhalten der Berechtigten. Die zukünftige Volatilität während der erwarteten Laufzeiten der Aktienoptionen wurde auf Basis historischer Volatilitäten unter Berücksichtigung der zukünftigen erwarteten Kursentwicklung geschätzt. Aufgrund der zeitlich begrenzten Börsennotierung der Aktien der Gesellschaft wurde die einjährige historische Volatilität als Basis herangezogen. Der erwarteten Volatilität liegt die Annahme zugrunde, dass von der historischen Volatilität auf künftige Trends geschlossen werden kann, wobei die tatsächlich eintretende Volatilität von den getroffenen Annahmen abweichen kann.

Im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2016 wurden an Herrn Dr. Patt 50.000 Aktienoptionen und an Herrn Grandinger 30.000 Aktienoptionen mit einem beizulegenden Zeitwert von je 24,85 EUR gewährt. Der Ausübungspreis für die am 31. Dezember 2019 ausstehenden Aktien liegt bei 124,45 EUR je Aktie. Der in der Berichtsperiode erfasste Aufwand aus den Aktienoptionsplänen 2016 betrug für Herrn Dr. Patt 310 TEUR und für Herrn Grandinger 319 TEUR.

Aktienoptionsprogramm 2018

Auf der Grundlage des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung vom 13. Juni 2018 hat der Vorstand mit der Zustimmung des Aufsichtsrats die Auflage des Aktienoptionsprogramms 2018 zur Ausgabe von Aktienoptionen mit Bezugsrecht auf Aktien der zooplus AG an Mitglieder des Vorstands der zooplus AG, an Mitglieder von Geschäftsleitungsorganen verbundener Unternehmen im In- und Ausland sowie an ausgewählte Führungskräfte und Mitarbeiter der zooplus AG und verbundener Unternehmen im In- und Ausland beschlossen. Nach dem Aktienoptionsprogramm 2018 können Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft insgesamt bis zu 150.000 Stückaktien der Gesellschaft beziehen.

Jede Option berechtigt zum Bezug von einer auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktie der zooplus AG mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie. Der Ausübungspreis je Aktie entspricht dem volumengewichteten 6-Monats-Durchschnittskurs der zooplus-Aktie im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse vor dem Ausgabebetrag der Aktienoptionen, mindestens aber dem geringsten Ausgabebetrag im Sinne von § 9 Abs. 1 AktG. Die Optionsrechte können frühestens nach Ablauf von vier Jahren seit Gewährung der Optionsrechte ausgeübt werden. Die Aktienoptionen können nur ausgeübt werden, wenn und soweit die Erfolgsziele wie nachfolgend beschrieben erreicht wurden: Die Bezugsrechte auf Aktienoptionen können nur ausgeübt werden, wenn bestimmte Erfolgsziele erreicht wurden. Die Erfolgsziele sind an die absolute Kursentwicklung der zooplus-Aktie während der Wartezeit gekoppelt. Abhängig von der Kursentwicklung der zooplus-Aktie können die Bezugsberechtigten unterschiedlich viele der ihnen zugeteilten

Aktienoptionen ausüben: Je ein Drittel der Aktienoptionen kann ausgeübt werden, wenn der volumengewichtete 6-Monats-Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse bei Ablauf der Wartezeit mindestens 20 % über dem Ausübungspreis liegt (Erfolgsziel I, in diesem Fall kann ein Drittel der Aktienoptionen ausgeübt werden), mindestens 30 % über dem Ausübungspreis liegt (Erfolgsziel II, in diesem Fall können zwei Drittel der Aktienoptionen ausgeübt werden) sowie mindestens 50 % über dem Ausübungspreis liegt (Erfolgsziel III, in diesem Fall können sämtliche Aktienoptionen ausgeübt werden). Die Ausübung der Bezugsrechte ist innerhalb von zwei Jahren, beginnend mit Ablauf der Wartezeit, möglich. Sämtliche Optionen können nur in Eigenkapitalinstrumenten bedient werden.

Voraussetzung für die Ausgabe der Aktienoptionen 2018 war, dass deren Fair Value (beizulegender Zeitwert) zum Zeitpunkt ihrer Ausgabe maximal 150 % des gesamten Fair Value (beizulegender Zeitwert) der den Vorstandsmitgliedern 2016 gewährten Aktienoptionen nicht übersteigt.

Im Geschäftsjahr 2018 wurden im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2018 insgesamt 115.000 Aktienoptionen an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft ausgegeben. Im August wurden an Herrn Dr. Patt 50.000 Aktienoptionen und an Herrn Grandinger 30.000 Aktienoptionen (davon bis einschließlich 31. Dezember 2019 verfallen: 17.500 Stück) mit einem beizulegenden Zeitwert von 21,59 EUR ausgegeben. Des Weiteren wurden im Dezember 2018 an Herrn Dr. Ritter und Herrn Welz jeweils 17.500 Aktienoptionen mit einem beizulegenden Zeitwert von 24,72 EUR ausgegeben. Der Bezugspreis für die im August 2018 ausgegebenen Optionen beträgt 162,32 EUR je Aktie, der Bezugspreis für die im Dezember 2018 ausgegebenen Optionen beträgt 148,83 EUR je Aktie. Der in der Berichtsperiode erfasste Aufwand für das Aktienoptionsprogramm 2018 betrug für Herrn Dr. Patt 180 TEUR, für Herrn Grandinger 23 TEUR, für Herrn Dr. Ritter 108 TEUR und für Herrn Welz 108 TEUR.

Die gewichtete durchschnittliche Vertragsrestlaufzeit der restlichen zum 31. Dezember 2018 für den Vorstand und ehemalige Mitglieder des Vorstands ausstehenden Aktienoptionen beträgt 3,73 Jahre.

Aktienbasierte Vergütung durch Barausgleich

Bis Ende des dritten Quartals 2016 wurde den Vorstandsmitgliedern zur Schaffung lang anhaltender Leistungsanreize für Führungskräfte ein Long-Term-Incentive-Programm (aktienbasierte Vergütung durch Barausgleich) in Form eines aktienkursorientierten Performance-Share-Plans in jährlichen Tranchen gewährt. Mit jeder Tranche wurde dabei eine von der EBT-Zielerreichung abhängige Anzahl von virtuellen Aktien der Gesellschaft zugeteilt, die einem Wartezeitraum von drei Jahren unterliegen und nach Ablauf des Wartezeitraums zu einer Barzahlung an die Vorstandsmitglieder der Gesellschaft führen können. Die Anzahl der virtuellen Aktien entspricht dem Quotienten aus dem EBT-abhängigen Basisbetrag und dem durchschnittlichen Ausgangsreferenzkurs der Aktie der Gesellschaft. Berechnungsgrundlage für den EBT-Basisbetrag ist das EBT nach dem vom Aufsichtsrat gebilligten Konzernabschluss der Gesellschaft des vorangegangenen Geschäftsjahres nach IFRS. Die Zielerreichung setzt die Erreichung gewisser EBT-Zielwerte aus der Unternehmensplanung voraus. Zum Stichtag 31. Dezember 2019 stehen Herrn Dr. Patt bei einem beizulegenden Zeitwert von 113 TEUR insgesamt 1.195 Bezugsrechte und Herrn Grandinger bei einem beizulegenden Zeitwert von 54 TEUR insgesamt 569 Bezugsrechte aus diesem Programm zu. Ehemaligen Mitgliedern des Vorstands stehen zum Stichtag 31. Dezember 2019 insgesamt 683 Bezugsrechte mit einem beizulegenden Zeitwert von 64 TEUR zu. Aufgrund eines Rückgangs des Aktienkurses seit Beginn des Geschäftsjahres 2019 erfolgte eine Auflösung der Rückstellung für aktienbasierte Vergütung durch Barausgleich. Der in der Berichtsperiode erfasste Ertrag in Form der Auflösung von Rückstellungen aus der aktienbasierten Vergütung mit Barausgleich betrug für Herrn Dr. Patt 126 TEUR, für Herrn Grandinger 50 TEUR und für ehemalige Mitglieder des Vorstands 83 TEUR.

Sonstige Vereinbarung

Herr Andreas Grandinger wurde mit Wirkung zum Ablauf des 20. Dezember 2019 auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand der zooplus AG abberufen und schied zum 31. Dezember 2019 aus der zooplus AG aus. Der zugrunde liegende Dienstvertrag sah eine Bestellung bis zum 30. September 2021 vor. Der Aufsichtsrat und Herr Grandinger konnten einvernehmlich die Beendigung seines Dienstverhältnisses für zooplus zum 31.

Dezember 2019 vereinbaren. Herr Grandinger wurde ab dem 21. Dezember 2019 für die Restlaufzeit des Dienstverhältnisses von der Pflicht zur Arbeitsleistung unter Fortzahlung der Vergütung freigestellt. Die bis zum 31. Dezember 2019 zu zahlende Vergütung umfasst die zeitanteilige fixe Jahresvergütung sowie die Nebenleistungen des ursprünglichen Dienstvertrags. Zudem erhielt Herr Grandinger eine einmalige fixe Abfindungszahlung in Höhe von 345 TEUR.

Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder

Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder betrugen -72 TEUR (Vorjahr: 208 TEUR). Dies beruht im Wesentlichen auf der Neubewertung des Long-Term-Incentive-Programms.

C. Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK)

In den nachfolgenden Tabellen sind die jedem Mitglied des Vorstands gewährten Zuwendungen, Zuflüsse nach Maßgabe der Empfehlungen der Ziff. 4.2.5 Abs. 3 des Deutschen Corporate Governance Kodex, individuell dargestellt. Die Angaben zu Gewährung und Zufluss werden jeweils unterteilt in fixe und variable Vergütungsbestandteile. Die fixen Vergütungskomponenten beinhalten die erfolgsunabhängigen Festvergütungen und Nebenleistungen. Die variablen einjährigen Vergütungskomponenten enthalten die Bonus- bzw. Tantiemenzahlungen. Die variablen erfolgsabhängigen mehrjährigen Vergütungskomponenten enthalten die mehrjährigen Bestandteile des Aktienoptionsprogramms für Vorstände sowie die aktienbasierte Vergütung durch Barausgleich.

Als „Gewährte Zuwendungen“ wird die variable mehrjährige erfolgsabhängige Vergütung jeweils mit dem Zusagewert zum Zeitpunkt der Gewährung ausgewiesen. Im Fall von Aktienoptionsprogrammen entspricht dies dem Zuteilungswert bei Gewährung (Grant Date Fair Value). Die Vergütungselemente werden um Angaben individuell erreichbarer Minimal- und Maximalvergütungen ergänzt.

Der für das Berichtsjahr angegebene „Zufluss“ umfasst die tatsächlichen im Berichtsjahr ausgezahlten fixen Vergütungsbestandteile. Bei den variablen erfolgsabhängigen mehrjährigen Vergütungsbestandteilen betrifft dies in Form von Aktienoptionsprogrammen diejenigen Programme, die nach Ablauf der Wartefrist im jeweiligen Berichtsjahr enden und von den Vorständen zur Ausübung und folglich zur Auszahlung kommen. Handelt es sich um die aktienbasierte Vergütung durch Barausgleich, betrifft dies die im Berichtsjahr zur Auszahlung kommende Tranche nach Ablauf der Wartefrist.

Gewährte Zuwendungen

Gewährte Zuwendungen TEUR	Dr. Cornelius Patt			
	Vorstandsvorsitzender			
	in 2019			
	2018	2019	2019 (Min)	2019 (Max)
Festvergütung	500	550	550	550
Nebenleistungen	18	19	19	19
Summe	518	569	569	569
Einjährige variable Vergütung				
Mehrjährige variable Vergütung				
AOP 2018	1.080	0	0	_ ¹
Summe	1.080	0	0	0
Gesamtvergütung	1.598	569	569	569
Gewährte Zuwendungen TEUR	Andreas Grandinger			
	Vorstandsmitglied			
	bis 20.12.2019			
	2018	2019	2019 (Min)	2019 (Max)
Festvergütung	330	350	350	350
Nebenleistungen	26	24	24	24
Summe	356	374	374	374
Einjährige variable Vergütung				
Mehrjährige variable Vergütung				
AOP 2018	648	0	0	_ ¹
Summe	648	0	0	0
Gesamtvergütung	1.004	374	374	374
Gewährte Zuwendungen TEUR	Dr. Mischa Ritter			
	Vorstandsmitglied			
	in 2019			
	2018	2019	2019 (Min)	2019 (Max)
Festvergütung	29	350	350	350
Nebenleistungen	1	15	15	15
Summe	30	365	365	365
Einjährige variable Vergütung				
Mehrjährige variable Vergütung				
AOP 2018	433	0	0	_ ¹
Summe	433	0	0	0
Gesamtvergütung	463	365	365	365
Gewährte Zuwendungen TEUR	Florian Welz			
	Vorstandsmitglied			
	in 2019			
	2018	2019	2019 (Min)	2019 (Max)
Festvergütung	44	380	380	380
Nebenleistungen	2	11	11	11
Summe	46	391	391	391
Einjährige variable Vergütung				
Mehrjährige variable Vergütung				
AOP 2018	433	0	0	_ ¹
Summe	433	0	0	0
Gesamtvergütung	479	391	391	391

1) Ein Maximalbetrag wurde nicht vereinbart. Die Vorstände können jedoch maximal die Anzahl an gewährten Aktienoptionen ausüben.

Zufluss

Im Geschäftsjahr 2019 wurde die Tranche 2015 des Long-Term-Incentive-Programms ausbezahlt.

Zufluss TEUR	Dr. Cornelius Patt	Andreas Grandinger	Dr. Mischa Ritter	Florian Welz
	Vorstandsvorsitzender	Vorstandsmitglied	Vorstandsmitglied	Vorstandsmitglied
	2019	2019	2019	2019
Festvergütung	550	350	350	380
Nebenleistungen	19	24	15	11
Summe	569	374	365	391
Einjährige variable Vergütung	0	0	0	0
Mehrjährige variable Vergütung				
Long Term Incentive	223	106	0	0
Summe	223	106	0	0
Gesamtvergütung	792	480	365	391

Im Geschäftsjahr 2018 wurde die Tranche 2014 des Long-Term-Incentive-Programms ausbezahlt.

Zufluss TEUR	Dr. Cornelius Patt	Andrea Skersies	Andreas Grandinger	Dr. Mischa Ritter	Florian Welz
	Vorstands- vorsitzender	Vorstands- mitglied	Vorstands- mitglied	Vorstands- mitglied	Vorstands- mitglied
	2018	2018	2018	2018	2018
Festvergütung	500	303	330	29	44
Nebenleistungen	18	25	26	1	2
Summe	518	328	356	30	46
Einjährige variable Vergütung	0	0	0	0	0
Mehrjährige variable Vergütung					
Long-Term Incentive	392	261	218	0	0
Summe	392	261	218	0	0
Gesamtvergütung	910	589	574	30	46

Die Mitglieder des Vorstands haben im Geschäftsjahr 2019 von Dritten im Hinblick auf ihre Tätigkeit im Vorstand weder Leistungen erhalten noch sind ihnen Leistungen zugesagt worden.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine erfolgsunabhängige, jährlich ausgezahlte Vergütung in Höhe von 40 TEUR, der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält 80 TEUR, der Vorsitzende eines Ausschusses erhält zuzüglich 5 TEUR. Im Berichtsjahr haben die Mitglieder des Aufsichtsrats entsprechend ihrer Zugehörigkeit zu den Gremien die nachstehende Vergütung erhalten:

	Aufsichtsrat	Prüfungs- ausschuss	Personal- ausschuss	Nominierungs- ausschuss	Vergütung in TEUR	
					2019	2018
Christian Stahl	Vorsitzender		Vorsitzender	√	85	85
	Stellvertr.					
Moritz Greve	Vorsitzender	√		Vorsitzender	45	45
Karl-Heinz Holland		√			33	40
Ulric Jerome			√		40	40
Henrik Persson				√	40	40
Dr. Norbert Stoeck		Vorsitzender			45	45
Christine Cross		√			7	-
Gesamt					295	295

5. Übernahmerechtliche Angaben und Erläuterungen gemäß § 315a HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital beträgt zum 31. Dezember 2019 7.146.688,00 EUR und setzt sich aus 7.146.688 auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) zusammen – jeweils mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1,00 EUR pro Aktie. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Beschränkungen betreffend die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien

Dem Vorstand sind derzeit keine Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

10 % der Stimmrechte überschreitende Kapitalbeteiligungen

Zum Stand 31. Dezember 2019 überschreiten keine Aktionäre 10 % der Stimmrechte.

Aktien mit Sonderrechten/Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligungen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht. Es besteht keine Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital, aus der die Arbeitnehmer ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben können.

Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder, Satzungsänderungen

Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in den §§ 84 und 85 AktG geregelt. Danach werden Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat für höchstens fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Ergänzend hierzu bestimmt die Satzung in § 7, dass die Zahl der Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat festgesetzt wird und dass der Vorstand auch aus einer Person bestehen kann.

Die Voraussetzungen einer Satzungsänderung sind vor allem in den §§ 179 bis 181 AktG geregelt. Änderungen der Satzung bedürfen gemäß §§ 119 Abs. 1 Ziff. 6, 179 Abs. 1 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung, der, soweit die Satzung keine andere Mehrheit vorsieht, gemäß § 179 Abs. 2 AktG eine Mehrheit von drei Vierteln des bei der Abstimmung vertretenen Grundkapitals erfordert. Die Satzung der zooplus AG macht in § 19 Abs. 2 von der Möglichkeit der Abweichung gemäß § 179 Abs. 2 AktG Gebrauch

und sieht vor, dass Beschlüsse, soweit das Gesetz nicht zwingend anderes bestimmt, grundsätzlich mit einfacher Stimmenmehrheit und, soweit außerdem eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Mehrheit des vertretenen Grundkapitals gefasst werden können. Der Aufsichtsrat ist gemäß § 24 der Satzung der zooplus AG ermächtigt, Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, zu beschließen.

Befugnisse des Vorstands zur Aktienausgabe

1. Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 11. Juni 2015 ermächtigt, in der Zeit bis zum 10. Juni 2020 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 3.492.225,00 EUR durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2015).

Die Kapitalerhöhungen können gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen erfolgen. Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Die neuen Aktien können auch von einem oder mehreren Kreditinstituten oder einem oder mehreren ihnen gleichgestellten Instituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Der Vorstand ist daneben ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre einmalig oder mehrfach jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen:

(1) soweit es erforderlich ist, um etwaige Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen;

(2) soweit es erforderlich ist, um den Inhabern von Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. Options- und/oder Wandlungspflichten aus von der Gesellschaft oder einer Gesellschaft, an der die Gesellschaft eine unmittelbare oder mittelbare Mehrheitsbeteiligung hält, ausgegebenen Schuldverschreibungen mit Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. Options- und/oder Wandlungspflichten ein Bezugs- oder Umtauschrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- und/oder Wandlungsrechts oder der Erfüllung der Options- und/oder Wandlungspflicht als Aktionär zustünde;

(3) soweit die neuen Aktien gegen Sacheinlagen, insbesondere in Form von Unternehmen, Teilen von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Wirtschaftsgütern, ausgegeben werden;

(4) soweit die neuen Aktien gegen Bareinlagen ausgegeben werden, der Ausgabepreis der neu auszugebenden Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet und der auf die unter Ausschluss des Bezugsrechts neu auszugebenden Aktien insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals zehn vom Hundert des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung und zum Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreitet. Auf diesen Höchstbetrag anzurechnen sind der anteilige Betrag des Grundkapitals der Gesellschaft, der auf Aktien entfällt, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in unmittelbarer, sinngemäßer oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden, sowie der anteilige Betrag des Grundkapitals, der auf diejenigen Aktien entfällt, die zur Bedienung von Options- und/oder Wandlungsrechten oder zur Erfüllung von Options- und/oder Wandlungspflichten aus Schuldverschreibungen ausgegeben werden bzw. auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in sinngemäßer Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden.

Der anteilige Betrag des Grundkapitals, der auf die neuen Aktien entfällt, für die das Bezugsrecht nach den vorstehenden Spiegelstrichen oder auf der Grundlage anderweitiger Ermächtigungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung ausgeschlossen wird, darf sowohl im Zeitpunkt des Wirksamwerdens als auch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung insgesamt zwanzig vom Hundert des Grundkapitals nicht übersteigen.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang einer Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital 2015 anzupassen.

2. Bedingtes Kapital

a. Gemäß § 5 Abs. 5 der Satzung ist das Grundkapital der Gesellschaft um 26.990,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 26.990 Stück auf den Inhaber lautenden Stückaktien der Gesellschaft mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie bedingt erhöht (bedingtes Kapital 2012/I). Das bedingte Kapital 2012/I dient der Sicherung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen, die von der zooplus AG im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2012/I in der Zeit ab Eintragung des bedingten Kapitals 2012/I bis zum 31. Dezember 2013 ausgegeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als Aktienoptionen ausgegeben werden und die Inhaber dieser Aktienoptionen von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht in Erfüllung der Bezugsrechte eigene Aktien gewährt.

b. Gemäß § 5 Abs. 4 der Satzung ist das Grundkapital der Gesellschaft um 250.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 250.000 Stück auf den Inhaber lautenden Stückaktien der Gesellschaft mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2016/I). Das Bedingte Kapital 2016 dient der Sicherung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen, die von der zooplus AG im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2016 in der Zeit ab Eintragung des Bedingten Kapitals 2016 bis zum 31. Dezember 2018 ausgegeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als Aktienoptionen ausgegeben werden und die Inhaber dieser Aktienoptionen von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht in Erfüllung der Bezugsrechte eigene Anteile gewährt.

c. Gemäß § 5 Abs. 8 der Satzung ist das Grundkapital der Gesellschaft zum Bilanzstichtag um weitere 365.000,00 EUR bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2018/I). Das Bedingte Kapital 2018/I unterlegt derzeit Rechte auf den Bezug von bis zu 365.000 Stück auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie. Das Bedingte Kapital 2018/I dient der Sicherung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen an Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiter der Gesellschaft. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als Inhaber der aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 13. Juni 2018 beschlossenen Ermächtigung im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2018 ausgegebenen Bezugsrechte von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht in Erfüllung der Bezugsrechte eigene Aktien gewährt.

Befugnisse des Vorstands zum Aktienrückkauf

a) Die Hauptversammlung vom 11. Juni 2015 hat den Vorstand bis zum 10. Juni 2020 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien der Gesellschaft im Umfang von bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals zu erwerben, mit der Maßgabe, dass auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, die die Gesellschaft jeweils besitzt oder die ihr gemäß §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft entfallen. Der Erwerb kann auch durch von der Gesellschaft im Sinne von § 17 AktG abhängige Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte durchgeführt werden.

Die Ermächtigung kann zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken, insbesondere in Verfolgung eines oder mehrerer der unter lit. b) (1) bis (6) genannten Zwecke, ausgeübt werden. Ein Handel in eigenen Aktien darf nicht erfolgen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilen, im letzteren Fall auch mehrmals, ausgeübt werden. Der Erwerb kann innerhalb des Ermächtigungszeitraums bis zur Erreichung des maximalen Erwerbsvolumens in Teiltranchen, verteilt auf verschiedene Erwerbszeitpunkte, erfolgen.

Der Erwerb erfolgt unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (§ 53a AktG) über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots.

Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, darf der von der Gesellschaft gezahlte Gegenwert je Stückaktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den volumengewichteten Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder in einem an dessen Stelle getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsenhandelstage vor dem Tag der Eingehung der Verpflichtung zum Erwerb der Aktien um nicht mehr als 5 % überschreiten und um nicht mehr als 5 % unterschreiten.

Erfolgt der Erwerb über ein an alle Aktionäre gerichtetes öffentliches Kaufangebot, dürfen der gebotene Kaufpreis oder die Grenzwerte der gebotenen Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den volumengewichteten Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder in einem an dessen Stelle getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsenhandelstage vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebots um nicht mehr als 10 % überschreiten und um nicht mehr als 10 % unterschreiten. Das Volumen des Angebots kann begrenzt werden. Sofern die Gesamtzahl der angedienten Aktien dieses Volumen überschreitet, kann der Erwerb nach dem Verhältnis der angedienten Aktien erfolgen; darüber hinaus können eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück angedienter Aktien je Aktionär sowie zur Vermeidung rechnerischer Bruchteile von Aktien eine Rundung nach kaufmännischen Grundsätzen vorgesehen werden. Ein etwaiges weiter gehendes Andienungsrecht der Aktionäre ist insoweit ausgeschlossen.

b) Der Vorstand wird ermächtigt, aufgrund dieser Erwerbsermächtigung erworbene Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken zu verwenden.

Die Ermächtigung kann zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken ausgeübt werden, insbesondere um

- (1) sie unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (§ 53a AktG) wieder über die Börse zu veräußern;
- (2) sie den Aktionären aufgrund eines an alle Aktionäre gerichteten Angebots unter Wahrung ihres Bezugsrechts und des Gleichbehandlungsgrundsatzes (§ 53a AktG) zum Bezug anzubieten;
- (3) sie als (Teil-)Gegenleistung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen einschließlich der Erhöhung bestehenden Anteilsbesitzes zu verwenden;
- (4) sie gegen Barzahlung zu einem Preis (ohne Nebenkosten der Verwertung) zu veräußern, der den Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich im Sinne des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet. Die Anzahl der in dieser Weise veräußerten Aktien darf 10 % des Grundkapitals nicht übersteigen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die in direkter oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG während der Wirksamkeit dieser Ermächtigung bis zu diesem Zeitpunkt ausgegeben oder veräußert wurden. Ebenfalls anzurechnen sind Aktien, die zur Bedienung von Wandel-/Optionsschuldverschreibungen ausgegeben wurden oder auszugeben sind, soweit diese Schuldverschreibungen während der Wirksamkeit dieser Ermächtigung bis zu diesem Zeitpunkt entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden;
- (5) sie ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Die Einziehung führt zur Kapitalherabsetzung. Der Vorstand kann abweichend hiervon bestimmen, dass das Grundkapital bei der Einziehung unverändert bleibt und sich stattdessen durch die Einziehung der Anteile der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. Für diesen Fall ist der Vorstand zur Anpassung der Zahl der Stückaktien in der Satzung ermächtigt;
- (6) sie Mitarbeitern der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen sowie Mitgliedern der Geschäftsleitung zum Erwerb anzubieten oder sie auf sie zu übertragen und/oder sie zur Erfüllung von Zusagen auf den Erwerb oder Pflichten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft zu verwenden, die Mitarbeitern der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen sowie Mitgliedern der

Geschäftsleitung eingeräumt wurden oder werden. Sie können insbesondere auch zur Bedienung von Erwerbspflichten oder Erwerbsrechten auf Aktien der Gesellschaft verwendet werden, die mit Mitarbeitern oder Mitgliedern der Geschäftsleitung im Rahmen von Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen vereinbart werden. Soweit Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft begünstigt sind, obliegen die Auswahl der Begünstigten und die Bestimmung des Umfangs der ihnen jeweils zu gewährenden Aktien dem Aufsichtsrat.

Die vorgenannten Ermächtigungen können ganz oder in mehreren Teilbeträgen, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke, ausgenutzt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien der Gesellschaft ist insoweit ausgeschlossen, als diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen in Ziff. (1), (3), (4) und (6) verwendet werden. Darüber hinaus kann der Vorstand im Fall der Veräußerung von Aktien im Rahmen eines Verkaufsangebots nach Ziff. (2) das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats für Spitzenbeträge ausschließen.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Es bestehen keine wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Entschädigungsvereinbarungen des Mutterunternehmens für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern

Im Falle eines Kontrollwechsels werden alle bis zu diesem Zeitpunkt an Mitglieder des Vorstands erteilten Aktienoptionen unverfallbar.

Ein Kontrollwechsel in diesem Sinne liegt vor, wenn entweder (i) ein Aktionär durch das Halten von mindestens 30 % der Stimmrechte an der Gesellschaft die Kontrolle im Sinne von § 29 Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG) erworben hat oder (ii) mit der Gesellschaft als abhängigem Unternehmen ein Unternehmensvertrag nach § 291 AktG geschlossen wurde oder (iii) die Gesellschaft gemäß § 2 Umwandlungsgesetz (UmwG) mit einem anderen Rechtsträger verschmolzen wurde.

6. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB und § 315d HGB ist auf der Website des Unternehmens <https://investors.zooplus.com> im Bereich Investor Relations unter Corporate Governance zugänglich.

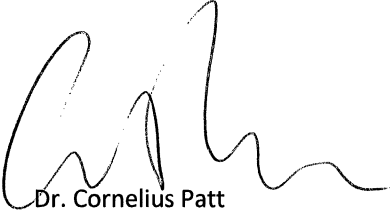
7. Nichtfinanzielle Erklärung nach §§ 289b Abs. 3 und 315b Abs. 3 HGB

Der gesonderte zusammengefasste nichtfinanzielle Bericht gemäß §§ 289b Abs. 3 und 315b Abs. 3 HGB ist unter https://investors.zooplus.com/downloads/d_zooplus_GB2019_25032020.pdf zu erreichen.

8. Gesamtaussage

Der europäische Online-Heimtierbedarfmarkt wird weiter und nachhaltig wachsen und an Attraktivität gewinnen. zooplus ist sehr gut aufgestellt, um von diesen Entwicklungen weiterhin profitieren zu können. Der Vorstand geht deshalb für 2020 von einem weiteren Wachstum des Konzerns aus.

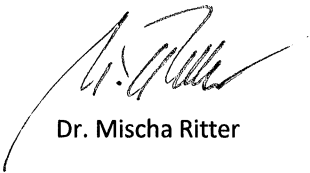
Der Vorstand



Dr. Cornelius Patt



Andreas Maueröder



Dr. Mischa Ritter



Florian Welz

München, den 23. März 2020

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019**

Bilanz

AKTIVA		31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR	PASSIVA		31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN				A. EIGENKAPITAL			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Gezeichnetes Kapital		7.146.688,00	7.143.278,00
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		6.180.943,00	7.547.589,00	Bedingtes Kapital 2012/I			TEUR 27
2. Geleistete Anzahlungen		0,00	298.072,97	Bedingtes Kapital 2016			TEUR 250
		6.180.943,00	7.845.661,97	Bedingtes Kapital 2018			TEUR 365
II. Sachanlagen				II. Kapitalrücklage		93.271.583,09	93.129.395,39
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		4.149.786,15	4.563.856,62	III. Bilanzverlust		-12.301.065,37	-502.832,25
2. Geleistete Anzahlungen		150.000,00	20.487,96			88.117.205,72	99.769.841,14
III. Finanzanlagen		4.299.786,15	4.584.344,58	B. RÜCKSTELLUNGEN			
Anteile an verbundenen Unternehmen		376.170,64	371.828,93	1. Sonstige Rückstellungen		38.189.469,81	27.682.501,03
		10.856.899,79	12.801.835,48	C. VERBINDLICHKEITEN		38.189.469,81	27.682.501,03
B. UMLAUFVERMÖGEN				1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		4.596.198,99	674.856,38
I. Vorräte				2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		90.980.914,04	68.500.819,43
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		1.763.237,68	2.011.785,06	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		19.139.406,18	15.269.532,78
2. Waren		110.786.782,54	102.828.645,38	4. Sonstige Verbindlichkeiten		20.842.438,82	18.330.227,80
3. Geleistete Anzahlungen		0,00	328.145,96	davon aus Steuern 16.660 TEUR			
		112.550.020,22	105.166.576,40	(V): TEUR 11.462			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: TEUR 31			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		25.015.037,39	24.998.609,40	(V): TEUR 25		135.558.968,03	102.775.436,39
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		16.034.008,87	9.485.067,05	D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		2.841.001,74	2.858.153,59
3. Sonstige Vermögensgegenstände		44.767.400,62	27.352.552,28				
		85.816.446,88	61.837.228,73				
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		53.695.065,50	51.766.185,02				
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		1.788.202,91	1.514.106,52				
		264.706.635,30	233.085.932,15			264.706.635,30	233.085.932,15

zooplus AG, München

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019

Gewinn- und Verlustrechnung

	<u>2019</u> EUR	<u>2018</u> EUR
1. Umsatzerlöse	1.550.125.975,93	1.358.228.775,38
2. Sonstige betriebliche Erträge	38.570.963,50	33.784.170,52
3. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren	1.158.356.833,36	1.019.040.005,77
4. Personalaufwand	36.775.541,26	32.624.230,92
<i>a) Löhne und Gehälter</i>	<i>31.710.722,73</i>	<i>28.136.824,26</i>
<i>b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung</i>	<i>5.064.818,53</i>	<i>4.487.406,66</i>
davon für Altersversorgung TEUR 46 (Vj: TEUR 76)		
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.450.665,90	3.154.759,03
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	395.572.518,84	341.769.513,26
7. Erträge auf Grund eines Gewinnabführungsvertrages	1.397.135,87	0,00
8. Aufwendungen aus Verlustübernahme	2.177.154,48	4.414.708,87
9. Aufwand aus Ergebnisabführungsverträgen	9.052.228,00	2.311.347,92
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.924,11	28.994,88
davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 5 (Vj: TEUR 27)		
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	216.697,00	301.186,92
davon an verbundene Unternehmen TEUR 22 (Vj: TEUR 31)		
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	37.223,06	32.305,23
13. Ergebnis nach Steuern	-11.185.553,53	-2.712.088,94
14. Sonstige Steuern	-612.679,59	-647.241,81
15. Jahresfehlbetrag	-11.798.233,12	-3.359.330,75
16. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	-502.832,25	2.856.498,50
17. Bilanzverlust	-12.301.065,37	-502.832,25

Anhang zum Jahresabschluss

für das Geschäftsjahr 2019

zooplus AG

HR-Nummer: HR-B: 125080

Registergericht: Amtsgericht München

Sonnenstraße 15, 80331 München

I. Allgemeine Angaben zu Inhalt und Gliederung des Jahresabschlusses

1. Darstellungstetigkeit

Im Berichtsjahr wurden keine Bewertungsänderungen vorgenommen. Ausweisänderungen ergaben sich aus der unsaldierten Darstellung der Ansprüche gegen Lieferanten aufgrund von im Geschäftsjahr durchgeführten Werbe- bzw. Marketingaktionen.

2. Vergleichbarkeit

Die Zahlen des Berichtsjahres sind unmittelbar mit denen des Vorjahres vergleichbar.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019 wurde nach den Vorschriften des 3. Buchs des HGB und des Aktiengesetzes erstellt.

Auf die Rechnungslegung der Gesellschaft finden die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften im Sinne von § 267 Abs. 3 HGB Anwendung.

Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den §§ 266 und 275 HGB, wobei für die Gewinn- und Verlustrechnung das Gesamtkostenverfahren Anwendung findet. Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der generellen Bewertungsvorschriften sowie unter Berücksichtigung der besonderen Bewertungsvorschriften für Kapitalgesellschaften erstellt.

Im Einzelnen erfolgte die Bewertung wie folgt:

Erworbene und selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von bis zu fünf Jahren linear abgeschrieben. Die Abschreibungen werden pro rata temporis vorgenommen. Im Falle von voraussichtlich dauernder Wertminderung wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Für die Aktivierung von selbst erstellten immateriellen Vermögensgegenständen wurde das Aktivierungswahlrecht nicht ausgeübt. Geleistete Anzahlungen für immaterielle Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bilanziert.

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Die Abschreibungen werden linear entsprechend den betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern vorgenommen (pro rata temporis). Die Nutzungsdauern der Sachanlagen liegen zwischen drei und zehn Jahren. Im Falle von voraussichtlich dauernder Wertminderung wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Geleistete Anzahlungen für Sachanlagen werden zum Nennwert bilanziert.

Die Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Im Falle von voraussichtlich dauernder Wertminderung wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Die Vorräte, bestehend aus Waren, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen wie Kartonagen und Verpackungsmaterial werden zu Anschaffungskosten (gewogener Durchschnittspreis) bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert (Nettoveräußerungswert) angesetzt. Die geleisteten Anzahlungen werden mit dem Nennbetrag angesetzt. Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und/oder niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt. In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet, das heißt, soweit die voraussichtlichen Verkaufspreise abzüglich der bis zum Verkauf anfallenden Kosten zu einem niedrigeren beizulegenden Wert

führen, wurden entsprechende Abwertungen vorgenommen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum Nennwert abzüglich einer angemessenen Wertberichtigung angesetzt. Bei der Ermittlung der Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nutzt das Unternehmen Laufzeitbänder der Altersstruktur. Überfällige Laufzeitbänder werden auf der Basis von historischen Erfahrungswerten wertberichtigt.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen, sonstige Vermögensgegenstände und flüssige Mittel sind zum Nennwert angesetzt.

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind zu Anschaffungskosten bewertet. Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite Auszahlungen vor dem Stichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwendungen für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Die Eigenkapitalposten sind zum Nennwert bewertet.

Aktienoptionen für Mitarbeiter werden zum Zeitpunkt der Ausgabe nicht bilanziert. Bei Ausübung der Optionen, verbunden mit der Nutzung des bedingten Kapitals, erfolgt eine Erhöhung des gezeichneten Kapitals um die Anzahl der ausgeübten Aktien multipliziert mit dem Nennwert und in Höhe des eingezahlten Agios erfolgt eine Erhöhung der Kapitalrücklage.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie wurden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ermittelt und sind zum notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Passivseite Einzahlungen vor dem Stichtag ausgewiesen, soweit sie Erträge für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen. Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären oder quasipermanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen zum Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Nach der formalen Betrachtungsweise ist alleinige Steuerschuldnerin die zooplus AG als Organträgerin, das heißt, auch tatsächliche und latente Steuern der Organgesellschaften sind vollständig in dem Jahresabschluss der Organträgerin auszuweisen, da sie allein die Besteuerungsfolgen treffen. Dementsprechend werden die temporären Differenzen der Organgesellschaften im Abschluss der Gesellschaft erfasst. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden werden steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt, soweit innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Verlustverrechnung zu erwarten ist.

Für die Körperschaftsteuer gilt ein einheitlicher Steuersatz von 15 % und darauf ein Solidaritätszuschlag von 5,5 %. Unter Berücksichtigung der Nichtabzugsfähigkeit der Gewerbesteuer als Betriebsausgabe ergibt sich für die Gewerbesteuer ein durchschnittlicher Steuersatz von 17,15 %, sodass hieraus ein inländischer Gesamtsteuersatz von circa 33 % resultiert, der sich voraussichtlich zum Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen ergeben wird.

Vom Wahlrecht der Aktivierung des Aktivüberhangs latenter Steuern nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde sowohl im abgelaufenen Geschäftsjahr als auch im Vorjahr kein Gebrauch gemacht. Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge werden unter Anwendung des Wahlrechts nicht angesetzt. Im Geschäftsjahr sind keine passiven latenten Steuern vorhanden.

Zum Ausgleich gegenläufiger Zahlungsströme aus Wechselkursrisiken wurden schwebende Geschäfte und mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen mit Finanzinstrumenten zusammengefasst (Bewertungseinheiten), wobei die Einfrierungsmethode zur Anwendung kommt. Soweit die Voraussetzungen für Bewertungseinheiten mit den jeweiligen Grundgeschäften nicht erfüllt sind, erfolgt die Bilanzierung nach allgemeinen Bewertungsgrundsätzen.

Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der Gegenleistung abzüglich gewährter Skonti und Rabatte sowie der Umsatzsteuer oder anderer Abgaben bewertet.

Beim Verkauf von Waren werden Umsatzerlöse realisiert, wenn die Lieferung ausgeführt wurde und der Übergang von Chancen und Risiken auf den Käufer stattgefunden hat. Die aus dem Verkauf von Gütern stammenden Erlöse werden netto, das heißt nach Abzug von Umsatzsteuer, Retouren und Rabatten, ausgewiesen. Die Veräußerungsgeschäfte erfolgen in der Regel mit einem zweiwöchigen Rückgaberecht des Käufers. Die Rücksendungen von Kunden nach dem Bilanzstichtag werden umsatzermindernd gebucht. Für noch ausstehende ungewisse Rücksendungen werden Rückstellungen gebildet. Bei der Erbringung von Dienstleistungen werden Umsatzerlöse zu dem Zeitpunkt realisiert, zu dem die Dienstleistungen erbracht werden. Bei den Dienstleistungen handelt es sich im Wesentlichen um Werbekostenzuschüsse und die Bereitstellung von Werbeflächen.

zooplus bietet ein eigenständiges und selbst aufgelegtes Bonuspunkteprogramm an, bei dem die Kunden mit jedem Kauf Punkte sammeln können. Wenn eine bestimmte Mindestpunktzahl erreicht ist, können die Punkte gegen zooplus Produkte eingetauscht werden.

Die erhaltene Gegenleistung wird zwischen den veräußerten Produkten und den ausgegebenen Punkten aufgeteilt, wobei die Gegenleistung den Punkten entsprechend ihrem beizulegenden Zeitwert zugeordnet wird. Der beizulegende Zeitwert der Punkte wird auf Basis der Verkaufspreise der Prämienprodukte ermittelt. Der beizulegende Zeitwert der ausgegebenen Punkte wird als Rückstellung passiviert und erst dann als Ertrag erfasst, wenn die Punkte eingelöst werden.

zooplus bietet seinen Kunden außerdem die Möglichkeit an, durch den Erwerb eines „zooplus-Sparplans“ bei zukünftigen Einkäufen über einen vertraglich festgelegten Zeitraum Rabatte zu erhalten. Die aus dem Verkauf des Sparplans generierten Erträge werden über die Gültigkeitsdauer der einzelnen Sparpläne passivisch abgegrenzt.

Zinserträge sowie Zinsaufwendungen werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind, und in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil der Finanzerträge ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Bankguthaben in Fremdwährung werden mit dem am Tag des Geschäftsvorfalles geltenden Kurs sowie zum Abschlussstichtag bewertet.

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von unter einem Jahr werden zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Laufzeit von über einem Jahr werden Fremdwährungsforderungen mit dem Devisenkassamittelkurs zum Zeitpunkt der Forderungsbegründung oder zum niedrigeren Kurs am Abschlussstichtag bzw. Fremdwährungsverbindlichkeiten mit dem Devisenkassamittelkurs zum Zeitpunkt der Entstehung der Verbindlichkeit oder zum höheren Kurs am Abschlussstichtag bewertet.

III. Angaben zur Bilanz

1. AKTIVA

A. Anlagevermögen

Die Entwicklung des in der Bilanz erfassten Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2019 stellt sich wie folgt dar:

		Anschaffungs- oder Herstellungskosten (EUR)				
		01.01.2019	Zugänge	Abgänge	Umbuchung	31.12.2019
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1.	Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Werte	167.062,64	0,00	0,00	0,00	167.062,64
2.	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	14.039.713,04	591.954,59	1.316.661,24	298.072,97	13.613.079,36
3.	Geleistete Anzahlungen	298.072,97	0,00	0,00	-298.072,97	0,00
Summe		14.504.848,65	591.954,59	1.316.661,24	0,00	13.780.142,00
II. Sachanlagen						
1.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.623.385,00	826.006,91	569.377,11	20.487,96	7.900.502,76
2.	Geleistete Anzahlungen	20.487,96	150.000,00	0,00	-20.487,96	150.000,00
Summe		7.643.872,96	976.006,91	569.377,11	0,00	8.050.502,76
III. Finanzanlagen						
	Anteile an verbundenen Unternehmen	8.112.776,01	4.341,71	0,00	0,00	8.117.117,72
Summe		8.112.776,01	4.341,71	0,00	0,00	8.117.117,72
Total		30.261.497,62	1.572.303,21	1.886.038,35	0,00	29.947.762,48

		Abschreibungen (EUR)				Restbuchwert (EUR)	
		01.01.2019	Zugänge	Abgänge	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1.	Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Werte	167.062,64	0,00	0,00	167.062,64	0,00	0,00
2.	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.492.124,04	2.256.673,56	1.316.661,24	7.432.136,36	6.180.943,00	7.547.589,00
3.	Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	298.072,97
	Summe	6.659.186,68	2.256.673,56	1.316.661,24	7.599.199,00	6.180.943,00	7.845.661,97
II. Sachanlagen							
1.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.059.528,38	1.193.992,34	502.804,11	3.750.716,61	4.149.786,15	4.563.856,62
2.	Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	150.000,00	20.487,96
	Summe	3.059.528,38	1.193.992,34	502.804,11	3.750.716,61	4.299.786,15	4.584.344,58
III. Finanzanlagen							
	Anteile an verbundenen Unternehmen	7.740.947,08	0,00	0,00	7.740.947,08	376.170,64	371.828,93
	Summe	7.740.947,08	0,00	0,00	7.740.947,08	376.170,64	371.828,93
Total		17.459.662,14	3.450.665,90	1.819.465,35	19.090.862,69	10.856.899,79	12.801.835,48

Der Rückgang immateriellen Vermögensgegenstände sowie der anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung resultiert aus der planmäßigen Abschreibung dieser Vermögensgegenstände leicht kompensiert durch Neuanschaffungen.

B. Umlaufvermögen

In den Vorräten von TEUR 112.550 (Vorjahr: TEUR 105.167) sind Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von TEUR 1.763 (Vorjahr: TEUR 2.012) sowie Warenvorräte von TEUR 110.787 (Vorjahr: TEUR 102.827) enthalten. Darüber hinaus lagen im Vorjahr Vorauszahlungen auf zukünftige Warenlieferungen in Höhe von TEUR 328 (2019: 0 TEUR) vor, welche in 2019 eingetroffen und somit umbucht wurden.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 25.015; Vorjahr: TEUR 25.000) setzen sich im Wesentlichen aus Forderungen gegen Kunden (TEUR 21.148 abzüglich der pauschalierten Einzelwertberichtigung TEUR 3.760, Vorjahr: TEUR 17.582 abzüglich TEUR 3.184), Forderungen gegen Dienstleister für Kreditkarten (TEUR 5.529, Vorjahr: TEUR 4.892), Forderungen aus Bankeinzug (TEUR 371, Vorjahr: TEUR 1.034) sowie aus weiteren Forderungen in Höhe von TEUR 1.727 (Vorjahr: TEUR 4.676) gegen sonstige Dienstleister zusammen.

Bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen (TEUR 16.034, Vorjahr: TEUR 9.485) handelt es sich um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 13.733, Vorjahr: TEUR 4.439), Forderungen aus Erträgen aus Ergebnisabführungsverträgen (TEUR 2.177, Vorjahr: TEUR 4.415) sowie um Darlehensforderungen (TEUR 124, Vorjahr: TEUR 288) sowie um Forderungen aus umsatzsteuerlicher Organschaft.

Die sonstigen Vermögensgegenstände (TEUR 44.767, Vorjahr: TEUR 27.353) setzen sich überwiegend aus Ansprüchen gegenüber Lieferanten aufgrund von im Geschäftsjahr durchgeführter Werbe- bzw. Marketingaktionen sowie volumenabhängiger Boni (TEUR 31.356, Vorjahr: TEUR 21.736), Ertragsteuerforderungen (TEUR 642, Vorjahr: TEUR 836) sowie Vorsteuerforderungen (TEUR 12.054, Vorjahr: TEUR 4.339) zusammen.

Sämtliche in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält Auszahlungen, die das Geschäftsjahr 2020 betreffen. Hierunter fallen unter anderem Aufwendungen für Miete, Versicherungen und Supportverträge für IT-Ausstattung.

2. PASSIVA

A. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital entspricht dem Grundkapital der zooplus AG in Höhe von EUR 7.146.688,00 (Vorjahr: EUR 7.143.278,00). Es ist in voller Höhe eingezahlt und in auf den Inhaber lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie eingeteilt.

Im Geschäftsjahr 2019 erhöhte sich das gezeichnete Kapital der zooplus AG durch Zuteilung von 3.410 Bezugsaktien aus dem bedingten Kapital 2012/I und damit von EUR 7.143.278,00 um insgesamt EUR 3.410,00 auf EUR 7.146.688,00.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 11. Juni 2015 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats in der Zeit bis zum 10. Juni 2020 einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 3.492.225,00 durch Ausgabe von neuen auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2015). Die Kapitalerhöhungen können gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen erfolgen. Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Die neuen Aktien können auch von einem oder mehreren Kreditinstituten oder einem oder mehreren ihnen gleichgestellten Instituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Der Vorstand ist daneben ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre einmalig oder mehrfach mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen:

- soweit es erforderlich ist, um etwaige Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen;

- soweit es erforderlich ist, um den Inhabern von Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. Options- und/oder Wandlungspflichten aus von der Gesellschaft oder einer Gesellschaft, an der die Gesellschaft eine unmittelbare oder mittelbare Mehrheitsbeteiligung hält, ausgegebenen Schuldverschreibungen mit Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. Options- und/oder Wandlungspflichten ein Bezugs- oder Umtauschrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- und/oder Wandlungsrechts oder der Erfüllung der Options- und/oder Wandlungspflicht als Aktionär zustünde;

- soweit die neuen Aktien gegen Sacheinlagen, insbesondere in Form von Unternehmen, Teilen von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Wirtschaftsgütern, ausgegeben werden;

- soweit die neuen Aktien gegen Bareinlagen ausgegeben werden, der Ausgabepreis der neu auszugebenden Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabe-preises nicht wesentlich unterschreitet und der auf die unter Ausschluss des Bezugsrechts neu auszugebenden Aktien insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals zehn vom Hundert des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung und zum Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreitet. Auf diesen Höchstbetrag anzurechnen sind der anteilige Betrag des Grundkapitals der Gesellschaft, der auf Aktien entfällt, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in unmittelbarer, sinngemäßer oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden, sowie der anteilige Betrag des Grundkapitals, der auf diejenigen Aktien entfällt, die zur Bedienung von Options- und/oder Wandlungsrechten oder zur Erfüllung von Options- und/oder Wandlungspflichten aus Schuldverschreibungen ausgegeben werden bzw. auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in sinngemäßer Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden.

Der anteilige Betrag des Grundkapitals, der auf die neuen Aktien entfällt, für die das Bezugsrecht nach den vorstehenden Spiegelstrichen oder auf der Grundlage anderweitiger Ermächtigungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung ausgeschlossen wird, darf sowohl zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens als auch zum Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung insgesamt zwanzig vom Hundert des Grundkapitals nicht übersteigen.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang einer Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital 2015 anzupassen.

Bedingtes Kapital

Bezugsrechte aus Aktienoptionsprogrammen (§ 192 Abs. 2 Nr. 3 AktG)

Das Grundkapital der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag um 26.990,00 EUR bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2012/I). Das Bedingte Kapital 2012/I unterlegt derzeit Rechte auf den Bezug von bis zu Stück 26.990 auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie und dient der Sicherung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen an Mitarbeiter der Gesellschaft. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als Inhaber der aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 22. Mai 2012 im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2012/I ausgegebenen Bezugsrechte von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht in Erfüllung der Bezugsrechte eigene Aktien gewährt.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag um weitere EUR 250.000,00 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2016/I). Das Bedingte Kapital 2016/I unterlegt derzeit Rechte auf den Bezug von bis zu Stück 250.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie und dient der Sicherung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen an Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiter der Gesellschaft. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als Inhaber der aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 31. Mai 2016 beschlossenen Ermächtigung im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2016 ausgegebenen Bezugsrechte von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht in Erfüllung der Bezugsrechte eigene Aktien gewährt.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag um weitere EUR 365.000,00 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2018/I). Das Bedingte Kapital 2018/I unterlegt derzeit Rechte auf den Bezug von bis zu Stück 365.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie. Das Bedingte Kapital 2018/I dient der Sicherung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen an Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiter der Gesellschaft. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als Inhaber der aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 13. Juni 2018 beschlossenen Ermächtigung im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2018 ausgegebenen Bezugsrechte von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht in Erfüllung der Bezugsrechte eigene Aktien gewährt.

Zum 31. Dezember besteht folgendes bedingtes Kapital:

in EUR	2019	2018
Bedingtes Kapital 2012/I	26.990,00	30.400,00
Bedingtes Kapital 2016/I	250.000,00	250.000,00
Bedingtes Kapital 2018/I	365.000,00	365.000,00
Gesamt	641.990,00	645.400,00

Mitarbeiterbeteiligungsprogramme

Auf der Grundlage des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung vom 22. Mai 2012 hat der Vorstand mit der Zustimmung des Aufsichtsrats die Auflage des Aktienoptionsprogramms 2012/I zur Ausgabe von Aktienoptionen mit Bezugsrecht auf Aktien der zooplus AG an Arbeitnehmer der Gesellschaft beschlossen. Nach dem Aktienoptionsprogramm 2012/I können vom Vorstand und Aufsichtsrat bestimmte Arbeitnehmer der zooplus AG insgesamt bis zu 100.000 Stückaktien der Gesellschaft beziehen. Die Aktienoptionen werden dabei in zwei Tranchen (50.000/50.000) ausgegeben, die an jeweils unterschiedliche Erfolgsziele geknüpft sind. Jede Option berechtigt zum Bezug von einer auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktie der zooplus AG mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie. Der Bezugspreis einer Aktie entspricht dem volumengewichteten 1-Monat-Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse vor dem Ausgabebetrag der Aktienoptionen abzüglich eines Abschlags von 5 %, mindestens aber dem höchsten Ausübungspreis aller im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2012/I bereits früher ausgegebenen Aktienoptionen.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden an Arbeitnehmer der zooplus AG insgesamt 100.000 Aktienoptionen ausgegeben. Der Bezugspreis für die im April 2013 ausgegebenen Optionen beträgt 39,55 EUR bzw. für die im September 2013 ausgegebenen Optionen 46,67 EUR je Aktie. Die Optionsrechte können frühestens nach Ablauf von vier Jahren seit Gewährung der Optionsrechte ausgeübt werden. Die Bezugsrechte auf Aktienoptionen können nur ausgeübt werden, wenn bestimmte Erfolgsziele erreicht wurden. Die Ausübung der Bezugsrechte ist innerhalb von drei Jahren, beginnend mit Ablauf der Wartezeit, möglich.

Auf der Grundlage des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung vom 31. Mai 2016 hat der Vorstand mit der Zustimmung des Aufsichtsrats die Auflage des Aktienoptionsprogramms 2016 zur Ausgabe von Aktienoptionen mit Bezugsrecht auf Aktien der zooplus AG an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft und ausgewählte Führungskräfte der Gesellschaft sowie verbundener Unternehmen im In- und Ausland beschlossen. Nach dem Aktienoptionsprogramm 2016 können Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft insgesamt bis zu 100.000 Stückaktien der Gesellschaft und ausgewählte Führungskräfte der Gesellschaft sowie verbundener Unternehmen im In- und Ausland insgesamt bis zu 150.000 Stückaktien der Gesellschaft beziehen. Jede Option berechtigt zum Bezug von einer auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktie der zooplus AG mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie. Der Ausübungspreis je Aktie entspricht dem volumengewichteten 6-Monats-Durchschnittskurs der zooplus-Aktie im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse vor dem Ausgabebetrag der Aktienoptionen, mindestens aber dem geringsten Ausgabebetrag im Sinne von § 9 Abs. 1 AktG.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden insgesamt 100.000 Aktienoptionen an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft und insgesamt 48.400 Aktienoptionen an Führungskräfte der Gesellschaft sowie verbundener Unternehmen im In- und Ausland der zooplus AG ausgegeben. Der Bezugspreis für die im September 2016 ausgegebenen Optionen beträgt 124,45 EUR je Aktie. Im Geschäftsjahr 2018 wurden insgesamt 85.600 Aktienoptionen an Führungskräfte der Gesellschaft sowie verbundener Unternehmen im In- und Ausland der zooplus AG ausgegeben. Der Bezugspreis für die im April 2018 ausgegebenen Optionen beträgt 154,01 EUR je Aktie.

Die Optionsrechte können frühestens nach Ablauf von vier Jahren seit Gewährung der Optionsrechte ausgeübt werden. Die Aktienoptionen können nur ausgeübt werden, wenn und soweit die Erfolgsziele wie nachfolgend beschrieben erreicht wurden: Die Bezugsrechte auf Aktienoptionen können nur ausgeübt werden, wenn bestimmte Erfolgsziele erreicht wurden. Die Erfolgsziele sind an die absolute Kursentwicklung der zooplus-Aktie während der Wartezeit gekoppelt. Abhängig von der Kursentwicklung der zooplus-Aktie können die Bezugsberechtigten unterschiedlich viele der ihnen zugeteilten Aktienoptionen ausüben: Je ein Drittel der Aktienoptionen kann ausgeübt werden, wenn der volumengewichtete 6-Monats-Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse bei Ablauf der Wartezeit mindestens 20 % über dem Ausübungspreis liegt (Erfolgsziel I, in diesem Fall kann ein Drittel der Aktienoptionen ausgeübt werden), mindestens 30 % über dem Ausübungspreis liegt (Erfolgsziel II, in diesem Fall können zwei Drittel der Aktienoptionen ausgeübt werden) sowie mindestens 50 % über dem Ausübungspreis liegt (Erfolgsziel III, in diesem Fall können sämtliche Aktienoptionen ausgeübt werden). Die Ausübung der Bezugsrechte ist innerhalb von zwei Jahren, beginnend mit Ablauf der Wartezeit, möglich. Sämtliche Optionen können nur in Eigenkapitalinstrumenten bedient werden.

Auf der Grundlage des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung vom 13. Juni 2018 hat der Vorstand mit der Zustimmung des Aufsichtsrats die Auflage des Aktienoptionsprogramms 2018 zur Ausgabe von Aktienoptionen mit Bezugsrecht auf Aktien der zooplus AG an Mitglieder des Vorstands der zooplus AG, an Mitglieder von Geschäftsleitungsorganen verbundener Unternehmen im In- und Ausland sowie an ausgewählte Führungskräfte und Mitarbeiter der zooplus AG und verbundener Unternehmen im In- und Ausland beschlossen. Nach dem Aktienoptionsprogramm 2018 können Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft insgesamt bis zu 150.000 Stückaktien der Gesellschaft, Mitglieder von Geschäftsleitungsorganen verbundener Unternehmen im In- und Ausland insgesamt bis zu 15.000 Stückaktien der Gesellschaft sowie ausgewählte Führungskräfte und Mitarbeiter verbundener Unternehmen im In- und Ausland insgesamt bis zu 200.000 Stückaktien der Gesellschaft beziehen.

Im Geschäftsjahr 2018 wurden insgesamt 115.000 Aktienoptionen an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft ausgegeben. Der Bezugspreis für die im August 2018 ausgegebenen Optionen beträgt 162,32 EUR je Aktie, der Bezugspreis für die im Dezember 2018 ausgegebenen Optionen beträgt 148,83 EUR je Aktie.

Im April 2019 wurden insgesamt 72.200 Aktienoptionen an Mitglieder von Geschäftsleitungsorganen verbundener Unternehmen im In- und Ausland sowie an ausgewählte Führungskräfte und Mitarbeiter der zooplus AG und verbundener Unternehmen im In- und Ausland ausgegeben. Der Bezugspreis für die im April 2019 ausgegebenen Optionen beträgt 114,59 EUR je Aktie.

Jede Option berechtigt zum Bezug von einer auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktie der zooplus AG mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie. Der Ausübungspreis je Aktie entspricht dem volumengewichteten 6-Monats-Durchschnittskurs der zooplus-Aktie im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse vor dem Ausgabetag der Aktienoptionen, mindestens aber dem geringsten Ausgabebetrag im Sinne von § 9 Abs. 1 AktG. Die Optionsrechte können frühestens nach Ablauf von vier Jahren seit Gewährung der Optionsrechte ausgeübt werden. Die Aktienoptionen können nur ausgeübt werden, wenn und soweit die Erfolgsziele wie nachfolgend beschrieben erreicht wurden: Die Bezugsrechte auf Aktienoptionen können nur ausgeübt werden, wenn bestimmte Erfolgsziele erreicht wurden. Die Erfolgsziele sind an die absolute Kursentwicklung der zooplus-Aktie während der Wartezeit gekoppelt. Abhängig von der Kursentwicklung der zooplus-Aktie können die Bezugsberechtigten unterschiedlich viele der ihnen zugeteilten Aktienoptionen ausüben: Je ein Drittel der Aktienoptionen kann ausgeübt werden, wenn der volumengewichtete 6-Monats-Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse bei Ablauf der Wartezeit mindestens 20 % über dem Ausübungspreis liegt (Erfolgsziel I, in diesem Fall kann ein Drittel der Aktienoptionen ausgeübt werden), mindestens 30 % über dem Ausübungspreis liegt (Erfolgsziel II, in diesem Fall können zwei Drittel der Aktienoptionen ausgeübt werden) sowie mindestens 50 % über dem Ausübungspreis liegt (Erfolgsziel III, in diesem Fall können sämtliche Aktienoptionen ausgeübt werden). Die Ausübung der Bezugsrechte ist innerhalb von zwei Jahren, beginnend mit Ablauf der Wartezeit, möglich.

Sämtliche Optionen können nur in Eigenkapitalinstrumenten bedient werden.

Der beizulegende Zeitwert der gewährten Aktienoptionen wird zum Zeitpunkt der Gewährung unter Anwendung einer Monte-Carlo-Simulation (Aktienoptionsprogramm 2016 und Aktienoptionsprogramm 2018) und unter Berücksichtigung der Bedingungen, zu denen die Aktienoptionen gewährt wurden, ermittelt. Die antizipierte Laufzeit der Aktienoptionen basiert auf historischen Daten und aktuellen Erwartungen und entspricht nicht zwingend dem tatsächlich eintretenden Ausübungsverhalten der Berechtigten. Die zukünftige Volatilität während der erwarteten Laufzeiten der Aktienoptionen wurde auf Basis historischer Volatilitäten unter Berücksichtigung der zukünftigen erwarteten Kursentwicklung geschätzt. Der erwarteten Volatilität liegt die Annahme zugrunde, dass von der historischen Volatilität auf künftige Trends geschlossen werden kann, wobei die tatsächlich eintretende Volatilität von den getroffenen Annahmen abweichen kann.

Die Entwicklung der Aktienoptionen lässt sich wie folgt darstellen:

	2012/I*	2016	2018
Zu Beginn der Periode ausstehend	6.900	227.200	115.000
In der Berichtsperiode verfallen	0	-11.100	-18.700
In der Berichtsperiode ausgeübt	-3.410	0	0
In der Berichtsperiode gewährt	0	0	72.200
Zum Ende der Periode ausstehend	3.490	216.100	168.500

*Optionen berechtigen jeweils zum Bezug einer Aktie.

Die Ausübungspreise für die am 31. Dezember 2019 ausstehenden Aktien liegen zwischen 39,55 EUR und 162,32 EUR je Aktie. Der gewichtete durchschnittliche Aktienkurs zum Zeitpunkt der Optionsausübungen betrug 96,32 EUR (Vorjahr: 153,81 EUR). Zum Ende der Berichtsperiode sind 3.490 (Vorjahr: 6.900) Optionen ausübbar. Die gewichtete durchschnittliche Vertragsrestlaufzeit der restlichen zum 31. Dezember 2019 ausstehenden Aktienoptionen beträgt 3,73 Jahre (Vorjahr: 2,83 Jahre).

Long-Term-Incentive-Programm für Vorstände

Bei Vertragsverlängerungen von bestehenden Vorstandsverträgen wurde bis Ende des dritten Quartals 2016 zur Schaffung langfristiger Leistungsanreize für Führungskräfte ein Long-Term-Incentive-Programm in Form eines aktienkursorientierten Performance-Share-Plans in jährlichen Tranchen gewährt. Mit jeder Tranche wird dabei eine von der EBT-Zielerreichung abhängige Anzahl von virtuellen Aktien der Gesellschaft zugeteilt, die einem Wartezeitraum von drei Jahren unterliegen und nach Ablauf des Wartezeitraums zu einer Barzahlung an die Vorstandsmitglieder der Gesellschaft führen können.

Die Anzahl der virtuellen Aktien entspricht dem Quotienten aus dem EBT-abhängigen Basisbetrag und dem durchschnittlichen Ausgangsreferenzkurs der Aktie der Gesellschaft. Berechnungsgrundlage für den EBT-Basisbetrag ist das EBT nach dem vom Aufsichtsrat gebilligten Konzernabschluss der Gesellschaft des vorangegangenen Geschäftsjahres nach IFRS. Die Zielerreichung setzt die Erreichung gewisser EBT-Zielwerte aus der Unternehmensplanung voraus.

Den Vorständen stehen zum Stichtag 31. Dezember 2019 bei einem beizulegenden Zeitwert von TEUR 230 insgesamt 2.447 (2018: 6.826) Bezugsrechte aus diesem Programm zu.

Der beizulegende Zeitwert der gewährten virtuellen Aktien wurde auf Basis eines nach IFRS 2 anerkannten Bewertungsmodells (Monte-Carlo-Simulation) berechnet.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage hat sich im Berichtsjahr aufgrund der Ausübung von Optionen aus dem Aktienoptionsprogramm 2012/I von EUR 93.129.395,39 um EUR 142.187,70 auf EUR 93.271.583,09 erhöht.

Überleitung vom Jahresfehlbetrag zum Bilanzverlust

Der im Geschäftsjahr 2019 erzielte Jahresfehlbetrag betrug EUR -11.798.233,12. Zusammen mit dem Verlustvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von EUR -502.832,25 ergab sich ein Bilanzverlust von EUR -12.301.065,37, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

B. Rückstellungen

Zum 31. Dezember 2019 liegen (wie auch im Vorjahr) keine Steuerrückstellungen vor.

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von TEUR 38.189 (Vorjahr: TEUR 27.683) betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (TEUR 21.492, Vorjahr: TEUR 16.316). Die Rückstellungen für ausgegebene und noch nicht eingelöste Bonuspunkte aus dem Kundenbonusprogramm betrugen TEUR 5.361 (Vorjahr: TEUR 4.496). Zur Berechnung der Rückstellungen wurden die gemäß den geltenden Teilnahmebedingungen noch einlösbaren Bonuspunkte zum Stichtag 31. Dezember 2019 ermittelt. Darüber hinaus bestehen Rückstellungen für Mitarbeiterboni (TEUR 2.320, Vorjahr: TEUR 1.630), Rückstellungen für noch abzuführende Abgaben (TEUR: 4.951; Vorjahr: TEUR 832), Rückstellungen für nicht genommenen Urlaub (TEUR 961, Vorjahr: TEUR 763) und Rückstellungen für Gewährleistung/Warenretouren (TEUR 1.130, Vorjahr: TEUR 1.122).

Den Vorstandsmitgliedern wird seit dem Geschäftsjahr 2013 ein Long-Term Incentive in Form eines aktienkursorientierten Performance-Share-Plans in jährlichen Tranchen, abhängig von gewissen Leistungsindikatoren, gewährt. Die Auszahlung erfolgt in Barmitteln nach der ordentlichen Hauptversammlung in der Periode, in der der Konzernabschluss für das dritte Geschäftsjahr nach Gewährung vorgelegt wird. Die Rückstellung beträgt insgesamt TEUR 230 (Vorjahr: TEUR 946); die Auszahlung erfolgt in 2020. Die Rückstellung für die Tranchen 2016 wurde 2018 als langfristige Rückstellung klassifiziert und betrug TEUR 321.

C. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Art der Verbindlichkeit	Bis 1 Jahr in TEUR	Größer 1 Jahr in TEUR	Davon größer 5 Jahre in TEUR	Gesamt in TEUR
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	4.596	0	0	4.596
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	90.981	0	0	90.981
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	19.139	0	0	19.139
4. Sonstige Verbindlichkeiten	20.842	0	0	20.842
	135.559	-	-	135.559

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte der Lieferanten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (TEUR 19.139; Vorjahr: TEUR 15.270) resultieren in Höhe von TEUR 9.417 (Vorjahr: 11.275) aus Lieferungen und Leistungen sowie in Höhe von TEUR 670 (Vorjahr: TEUR 1.240) aus Darlehen, aus einem Ergebnisabführungsvertrag TEUR 9.052 (Vorjahr: TEUR 2.311) sowie aus umsatzsteuerlicher Organschaft. Alle Verbindlichkeiten hatten wie auch im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Abschlussstichtag bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen für Bestellobligo im Bereich des Sachanlagevermögens in Höhe von 0,4 Mio. EUR.

Zudem bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 131,2 Mio. EUR aufgrund von unkündbaren Miet-, Versicherungs- und Lagerlogistikverträgen und betragen je für die folgenden Perioden:

Mietverträge für Gebäudemieten:

bis zu einem Jahr	TEUR	1.817
länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahre	TEUR	2.265
länger als fünf Jahre	TEUR	0

Mietverträge für Technik und Firmenwagen sowie Wartungsverträge:

bis zu einem Jahr	TEUR	497
länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahre	TEUR	331
länger als fünf Jahre	TEUR	0

andere Verträge (Logistikdienstleistungen):

bis zu einem Jahr	TEUR	30.368
länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahre	TEUR	88.229
länger als fünf Jahre	TEUR	6.362

D. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Zum 31. Dezember 2019 werden Zahlungen für von Kunden bereits erworbene, aber noch nicht genutzte Sparpläne über den passiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von TEUR 2.841 abgegrenzt (Vorjahr: TEUR 2.858).

E. Derivative Finanzinstrumente und Bewertungseinheiten

Die Gesellschaft ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Währungsrisiken ausgesetzt. Deren Absicherung erfolgt im Wesentlichen durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente. Es handelt sich meist um außerhalb der Börse gehandelte (sogenannte OTC-) Instrumente. Dazu gehören insbesondere Devisentermingeschäfte. Ihr Einsatz erfolgt nach einheitlichen Richtlinien, unterliegt strengen internen Kontrollen und bleibt auf die Absicherung des operativen Geschäfts der Gesellschaft sowie der damit verbundenen Geldanlagen und Finanzierungsvorgänge beschränkt. Ziel des Einsatzes von derivativen Finanzinstrumenten ist es, in Bezug auf Ergebnis und Zahlungsmittelflüsse die Zahlungsstromänderungen zu reduzieren, die auf Veränderungen von Wechselkursen zurückgehen.

Zur Absicherung von Grundgeschäften werden derivative Finanzinstrumente regelmäßig bei geplanten Transaktionen in Fremdwährung eingesetzt. Die Risiken mehrerer gleichartiger Grundgeschäfte werden dabei durch ein oder mehrere Sicherungsinstrumente abgesichert (Portfolio Hedge). Sofern die gesetzlichen Voraussetzungen vorliegen, werden Bewertungseinheiten im Sinne des § 254 HGB gebildet. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der gebildeten Bewertungseinheiten wird die sogenannte Einfrierungsmethode (kompensatorische Bewertung) angewendet. Die Effektivität der Sicherungsbeziehungen wird zu jedem Bilanzstichtag prospektiv und retrospektiv anhand der kumulierten Dollar-Offset-Methode festgestellt.

Es wurden folgende Bewertungseinheiten gebildet:

Zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken, die aus geplanten Verkaufsgeschäften resultieren, die in GBP (GBP 120,5 Mio.) denominated sind, schließen wir gegenläufige Devisentermingeschäfte ab. Die Höhe der mit der Bewertungseinheit abgesicherten Risiken entspricht dem beizulegenden Zeitwert der Devisentermingeschäfte. Von einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit der abgesicherten Transaktionen gehen wir aus, da es sich um routinemäßige Geschäfte handelt und die Absicherung deutlich unter dem geplanten Gesamtvolumen liegt. Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten unterliegt darüber hinaus klar definierten Vorgaben und strengen internen Kontrollen.

Die Derivate werden mit den sich in Bezug auf die künftigen Cashflows gegenläufig entwickelnden künftigen Fremdwährungstransaktionen in Bewertungseinheiten zusammengefasst. Soweit sich während der Laufzeit der Sicherungsbeziehungen die bewertungsrelevanten Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft nicht ändern und von einem vollständigen Ausgleich der Zahlungen auszugehen ist, bleiben die gegenläufigen Änderungen der erwarteten Zahlungen aus dem Grund- und Sicherungsgeschäft bilanziell und ergebnismäßig unberücksichtigt. Die ineffektiven Anteile der Sicherungsbeziehungen, also sich nicht ausgleichende Wertänderungen sowie nicht gesicherte Fremdwährungspositionen, werden nach allgemeinen Bewertungsgrundsätzen behandelt. Die in den Bewertungseinheiten zusammengefassten Geschäfte weisen hochgradig homogene Risiken auf. Entsprechend ist zu erwarten, dass sich die gegenläufigen Wertänderungen der Grund- und Sicherungsgeschäfte in der Zukunft für das jeweils gesicherte Risiko nahezu vollständig ausgleichen und die Sicherungsbeziehungen hocheffektiv sind. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird zu jedem Bilanzstichtag prospektiv und retrospektiv festgestellt.

Das Nominalvolumen der zur Absicherung von Fremdwährungstransaktionen abgeschlossenen Devisentermingeschäfte beläuft sich zum 31. Dezember 2019 auf EUR 17,2 Mio. bei beizulegenden Zeitwerten in Form von negativen Marktwerten in Höhe von EUR -0,4 Mio. Sie sind jeweils fällig im Jahr 2020 und blieben aufgrund der jeweils hochwirksamen Sicherungsbeziehungen bilanziell außer Ansatz, soweit der Hedge effektiv war.

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 1.550.126 wurden in folgenden Ländern erzielt:

	TEUR 2019	TEUR 2018
Deutschland	389.072	341.321
Frankreich	231.416	215.111
Polen	177.855	133.736
Italien	107.041	99.842
Großbritannien	107.104	97.515
Niederlande	96.606	93.577
Belgien	81.575	69.683
Spanien	75.969	66.136
Schweiz	49.355	39.972
Österreich	40.264	35.924
Tschechische Republik	32.923	28.913
Dänemark	27.394	27.009
Finnland	24.937	22.173
Schweden	22.802	21.299
Übrige	85.813	66.018
Summe	1.550.126	1.358.229

Die Umsatzerlöse entfielen im Wesentlichen auf den Verkauf von Heimtierprodukten mit Dritten, Lieferungen und Leistungen an Tochtergesellschaften sowie branchenübliche Werbekostenzuschüsse.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen Kostenweiterbelastungen an Tochtergesellschaften in Höhe von TEUR 29.182 (Vorjahr: TEUR 25.899). Daneben sind in Höhe von TEUR 3.329 (Vorjahr: TEUR 2.159) Erträge aus der Währungsumrechnung sowie periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 1.511 (Vorjahr: TEUR 1.958) hauptsächlich aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

Der Personalaufwand in Höhe von TEUR 36.776 (Vorjahr: TEUR 32.624) beinhaltet Löhne und Gehälter in Höhe von TEUR 31.711 (Vorjahr: TEUR 28.137) sowie Aufwendungen für soziale Abgaben von TEUR 5.065 (Vorjahr: TEUR 4.487).

Die Abschreibungen in Höhe von TEUR 3.451 (Vorjahr: TEUR 3.155) entfallen mit TEUR 2.257 (Vorjahr: TEUR 2.068) auf immaterielle Vermögensgegenstände und mit TEUR 1.194 (Vorjahr: TEUR 1.087) auf Sachanlagen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von insgesamt TEUR 395.573 (Vorjahr: TEUR 341.770) beinhalten im Wesentlichen:

	TEUR 2019	TEUR 2018
Aufwendungen für Warenabgabe	280.605	261.530
Aufwendungen für Werbung	41.946	23.365
Dienstleistungen von Tochterunternehmen	23.161	17.866
Aufwendungen für Zahlungsverkehr	13.860	11.725
Aufwendungen für Kundenservice	6.726	5.672
Aufwendungen für Miete	2.568	2.261
Übrige sonstige Aufwendungen	26.707	19.351
Summe	395.573	341.770

In den übrigen sonstigen Aufwendungen sind in Höhe von TEUR 3.513 (Vorjahr: TEUR 3.323) Aufwendungen aus der Währungsumrechnung sowie periodenfremde Aufwendungen von TEUR 1.098 (Vorjahr: TEUR 802) enthalten.

Darüber hinaus bestehen Erträge aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages in Höhe von TEUR 2.177 (Vorjahr: TEUR 4.415) bzw. Erträge aus Beteiligungen an verbundenen Unternehmen (zooplus services Ltd., Oxford, Großbritannien) in Höhe von TEUR 1.397 (Vorjahr: TEUR 0) sowie Aufwendungen aus Verlustübernahmen in Höhe von TEUR 9.052 (Vorjahr: TEUR 2.311).

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 217 (Vorjahr: TEUR 301) resultieren im Wesentlichen aus Bereit-

stellungsprovisionen für nicht genutzte Kreditlinien. Zinserträge bzw. -aufwendungen aus Auf- oder Abzinsung sind nicht vorhanden.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind Erträge in Höhe von TEUR 37 aufgrund von Steuerrückerstattungen (Vorjahr: TEUR 32). Die sonstigen Steuern betreffen Grundsteuern sowie Kfz-Steuern.

V. Sonstige Angaben

Die Zusammensetzung der Organe ist wie folgt:

Vorstand:

Als Vorstand handelten im Geschäftsjahr folgende Personen:

- Dr. Cornelius Patt, Vorstandsvorsitzender (Unternehmensführung, Gesamtverantwortung Business Development & Systementwicklung, IT, Human Resources)
- Andreas Grandinger (Finanzen, Controlling, Recht, Investor Relations, Revision) bis 20. Dezember 2019
- Dr. Mischa Ritter (Logistik & Supply Chain Management)
- Florian Welz (Sales & Marketing, Einkauf, Category Management)

Die Grundzüge des Vergütungssystems und die Höhe der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat sind im Vergütungsbericht dargestellt und näher erläutert. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts. Wir verweisen auf die Ausführungen im Vergütungsbericht des zusammengefassten Lageberichts 2019.

Die Gesamtbezüge des Vorstands (HGB), bezogen auf alle Komponenten, betrugen im Geschäftsjahr 2019 insgesamt 2,0 Mio. EUR (Vorjahr: 3,9 Mio. EUR). Das Geschäftsjahr 2018 war im Wesentlichen beeinflusst durch die Gewährung von Aktienoptionen im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2018. Von der Gesamtvergütung entfielen 0% (Vorjahr: rund 67 %) auf die erfolgsabhängige mehrjährige Vergütung. Für die individualisierte Angabe verweisen wir auf die Angabe der mehrjährigen variablen Vergütung in der Tabelle Gesamtbezüge 2019.

Für die im Jahr 2019 tätigen Mitglieder des Vorstands fielen im Einzelnen folgende Vergütungen an:

Gesamtbezüge 2019 TEUR	Festver- gütung	Abfindungen	Mehrjährige variable Vergütung	Neben- leistungen	Gesamt 2019
Dr. Cornelius Patt	550	0	0	19	569
Andreas Grandinger ¹	350	345	0	24	719
Dr. Mischa Ritter	350	0	0	15	365
Florian Welz	380	0	0	11	391
Gesamt	1.630	345	0	69	2.044

¹Zeitanteilig bis 20.12.2019.

Gesamtbezüge 2018 TEUR	Festver- gütung	Mehrjährige variable Vergütung	Neben- leistungen	Gesamt 2018
Dr. Cornelius Patt	500	1.080	18	1.598
Andrea Skersies ¹	303	0	25	328
Andreas Grandinger	330	648	26	1.004
Dr. Mischa Ritter ²	29	433	1	463
Florian Welz ³	44	433	2	479
Gesamt	1.206	2.594	72	3.872

¹Zeitanteilig bis 30.11.2018

²Zeitanteilig ab 01.12.2018

³Zeitanteilig ab 19.11.2018

Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder betrugen -72 TEUR (Vorjahr: 208 TEUR). Dies beruht im Wesentlichen auf der Neubewertung des Long-Term-Incentive-Programms.

Anzahl Mitarbeiter:

Im Jahresdurchschnitt wurden 411 Mitarbeiter (ohne Vorstand) beschäftigt. Davon sind 61 Mitarbeiter dem Bereich Operations, 117 Mitarbeiter dem Bereich IT, 149 Mitarbeiter dem Bereich Vertrieb und Marketing und 84 Mitarbeiter der Verwaltung zugeordnet.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat bestand im Geschäftsjahr 2019 aus folgenden Personen:

Christian Stahl (Vorsitzender des Aufsichtsrats), Partner und Geschäftsführer von Amlon Capital LLP, London, Vereinigtes Königreich

Bestehende Mandate:

- Board of Directors als Director der DKNY Greater China Limited, a Hong Kong registered company

Moritz Greve, Partner und Geschäftsführer der Maxburg Capital Partners GmbH, München (Stellvertreter des Vorsitzenden)

Bestehende Mandate:

- Mitglied des Aufsichtsrats der PharmaZell GmbH, Raubling

Karl-Heinz Holland, selbstständiger Unternehmensberater, Oberstenfeld (bis 31. Oktober 2019)

Bestehende Mandate:

- Vorsitzender des Beirats der DSD – Duales System Holding GmbH & Co. KG, Köln (bis 31. Dezember 2019)
- Mitglied im Advisory Board der L1 Retail (UK), LLP, London, Vereinigtes Königreich (bis 31. Mai 2019)
- Mitglied im Advisory Board der Takko Fashion GmbH, Telgte
- Mitglied des Aufsichtsrats der X5 Retail Group N.V., Moskau, Russland
- Mitglied des Board of Directors der DIA, Madrid, Spanien (ab 22. Mai 2019)

Ulric Jerome, Director der MatchesFashion Limited (MatchesFashion.com), London, Vereinigtes Königreich

Keine weiteren Mandate.

Dr. Norbert Stoeck, selbstständiger Unternehmensberater, München

Bestehende Mandate:

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Initiatoren AG für Beteiligungen, Seeshaupt
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der aovo Touristik AG, Hannover
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Lindner Hotels AG, Düsseldorf
- Mitglied des Aufsichtsrats der Passionsspiele Oberammergau Vertriebs GmbH & Co. KG, Oberammergau

Henrik Persson, Gründer und Manager der Sprints Capital Management Ltd., London, Vereinigtes Königreich

Bestehende Mandate:

- Member Board of Directors hittapunkt.se AB, Stockholm, Sweden
- Member Board of Directors HemNet Sverige AB, Stockholm, Sweden
- Member Board of Directors HemNet Service HNS AB, Stockholm, Sweden
- Member Board of Directors Aktiebolaget Karlskrona Lampfabrik, Karlskrona, Sweden
- Member Board of Directors Wave HoldCo AB, Stockholm, Sweden
- Member Board of Directors Wave BidCo AB, Stockholm, Sweden
- Member Board of Directors Rob R Holdco AB, Stockholm, Sweden
- Member Board of Directors Sprints Capital Management Ltd., London, UK
- Member Board of Directors Vinted Limited, London, United Kingdom (seit August 2018)

Christine Cross, selbstständige Unternehmensberaterin, Cheltenham, Vereinigtes Königreich (ab 1. November 2019)

Bestehende Mandate:

- Independent Non-Executive Director der Pollen Estate, London, Vereinigtes Königreich
- Non-Executive Director der Coca Cola European Partners plc, Uxbridge, Vereinigtes Königreich
- Non-Executive Director der Hilton Food Group plc, Huntingdon, Cambridgeshire, Vereinigtes Königreich

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine erfolgsunabhängige, jährlich ausgezahlte Vergütung in Höhe von 40 TEUR, der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält 80 TEUR, der Vorsitzende eines Ausschusses erhält 5 TEUR. Im Berichtsjahr haben die Mitglieder des Aufsichtsrats entsprechend ihrer Zugehörigkeit zu den Gremien die nachstehende Vergütung erhalten:

	Aufsichtsrat	Prüfungsausschuss	Personalausschuss	Nominierungsausschuss	Vergütung 2019 (TEUR)	Vergütung 2018 (TEUR)
Christian Stahl	Vorsitzender		Vorsitzender	✓	85	85
Moritz Greve	Stellvertr. Vorsitzender	✓	✓	Vorsitzender	45	45
Karl-Heinz Holland		✓			33	40
Ulric Jerome			✓		40	40
Henrik Persson				✓	40	40
Dr. Norbert Stoeck		Vorsitzender			45	45
Christine Cross		✓			7	-
Gesamt					295	295

Honorar des Abschlussprüfers:

Das berechnete Gesamthonorar für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses durch den Abschlussprüfer beträgt wie folgt:

Gesamthonorar in TEUR	2019	2018
a) Abschlussprüferleistungen	347	268
b) andere Bestätigungsleistungen	17	20
c) Steuerberatungsleistungen	53	105
Gesamt	417	393

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen bezog sich vor allem auf die gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen des Einzel- und des Konzernabschlusses der zooplus AG. Die Honorare für andere Bestätigungsleistungen entfallen auf die prüferische Durchsicht des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts. In den Honoraren für Steuerberatungsleistungen sind insbesondere Honorare für die Steuerberatung im Zusammenhang mit Projekten zu Transferpreisen enthalten.

Konzernzugehörigkeit:

Die Gesellschaft ist die oberste Konzernmuttergesellschaft und wird in keinen weiteren Konzernabschluss einbezogen. Die zooplus AG, München, erstellt als oberstes Mutterunternehmen für den größten Konsolidierungskreis einen Konzernabschluss. Die Aufstellung erfolgt nach International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind. Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2019 sind über den Bundesanzeiger und das Unternehmensregister zugänglich sowie auf der Website www.zooplus.de abrufbar.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Tochtergesellschaft	Kapital- anteil	Anteiliges Eigenkapital in TEUR	Jahres- ergebnis in TEUR
MATINA GmbH, München	100%	1.294	0 (*)
BITIBA GmbH, München	100%	209	0 (*)
zooplus services Ltd., Oxford, Großbritannien	100%	119	46
zooplus italia s.r.l., Genua, Italien	100%	316	25
zooplus polska sp. z o.o., Krakau, Polen	100%	841	256
zooplus services ESP S.L., Madrid, Spanien	100%	595	178
zooplus Pet Supplies Import and Trade Ltd., Istanbul, Türkei	100%	906	-961
zooplus france s.a.r.l., Straßburg, Frankreich	100%	468	68
zooplus Nederland B.V. Tilburg, Niederlande	100%	170	64
zooplus Austria GmbH, Wien, Österreich	100%	195	91
zoolog Services sp. z o.o., Wraclaw, Polen	100%	1	0
Tifuve GmbH, München	100%	15	4
zooplus EE TOV, Kiew, Ukraine	100%	-8	-1
zooplus d.o.o., Zagreb, Kroatien	100%	-15	-2

(*) Nach Ergebnisabführung.

Haftungsverhältnisse:

Zum 31. Dezember 2019 bestehen keinerlei Haftungsverhältnisse.

Ereignisse nach dem Abschlussstichtag (Nachtragsbericht):

Am 30. Januar 2020 hat die Weltgesundheitsorganisation WHO den internationalen Gesundheitsnotstand aufgrund des COVID-19 Erregers ausgerufen und stuft dessen Verbreitung seit dem 11. März 2020 als Pandemie ein. Die aktuellen Entwicklungen und Restriktionen einzelner Beschaffungs- und Absatzmärkte sowie die Folgen hieraus auf den Geschäftsverlauf der zooplus AG werden kontinuierlich beobachtet. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt kann nicht ausgeschlossen werden, dass es in diesem Zusammenhang zu negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in 2020 kommt. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf unsere Ausführungen im zusammengefassten Lagebericht im Abschnitt Prognose-, Risiko- und Chancenbericht.

Darüber hinaus haben sich nach Ablauf des Berichtsjahres keine Ereignisse von besonderer Bedeutung ergeben die Auswirkungen auf die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

VI. Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 Aktiengesetz

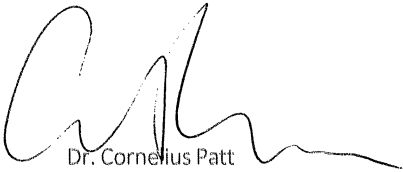
Der Gesellschaft liegen folgende Angaben zu mitteilungspflichtigen Beteiligungen nach § 34 WpHG vor:

Aktionär	Anzahl Stimm- rechte	Anteil in %	Datum der Schwellen- berührung	Datum der Veröffent- lichung	Schwelle
Maxburg Beteiligungen GmbH & Co. KG, München	710.549	9,94%	17.05.2018	23.05.2018	< 10%
Ruane, Cuniff & Goldfarb, Wilmington, Delaware, Vereinigte Staaten von Amerika	636.811	8,91%	16.11.2016	23.11.2016	< 10%
Bestinver Gestion, S.A. SGILC, Madrid, Spanien	468.947	6,56%	16.04.2019	23.04.2019	> 5%
Kapitalforeningen Investin Pro, Kopenhagen, Dänemark	369.831	5,17%	14.06.2019	19.06.2019	> 5%
Adelphi Capital LLP, London, Großbritannien	364.128	5,10%	28.08.2019	29.08.2019	> 5%
Capital Research and Management Company, Los Angeles, Kalifornien, Vereinigte Staaten von Amerika	363.960	5,09%	20.06.2019	24.06.2019	> 5%
Luxempart S.A., Leudelingen, Luxemburg	357.512	5,00%	28.06.2019	03.07.2019	> 5%
MFS Meridian Funds Société d'Investissement à Capital Variable, Luxemburg, Luxemburg	215.012	3,02%	10.10.2019	16.10.2019	> 3%
Norges Bank Investmet Management, Oslo, Norwegen	278.035	3,89%	07.03.2016	15.03.2016	> 3%
Pelham Long/Short Small Cap Master Fund Ltd., Hamilton, Bermuda	294.736	4,12%	16.03.2018	09.03.2018	> 3%
Baillie Gifford & Co, Edinburgh, Großbritannien	216.412	3,03%	21.11.2019	25.11.2019	> 3%
AIM International Mutual Funds - Invesco International Mutual Funds, Wilmington, Delaware, Vereinigte Staaten von Amerika	201.810	2,82%	20.12.2019	27.12.2019	< 3%
Invesco Ltd., Hamilton, Bermuda	202.219	2,83%	20.12.2019	27.12.2019	< 3%
Templeton Investment Counsel LLC, Wilmington, Delaware, Vereinigte Staaten von Amerika	213.356	2,99%	18.11.2019	21.11.2019	< 3%
FMR LLC, Wilmington, Delaware, Vereinigte Staaten von Amerika	205.577	2,88%	19.02.2019	21.02.2019	< 3%
Meldungen nach dem Bilanzstichtag					
Baillie Gifford & Co, Edinburgh, Großbritannien	202.157	2,83%	15.01.2020	17.01.2020	< 3%
Pelham Long/Short Small Cap Master Fund Ltd., Hamilton, Bermuda	358.790	5,02%	25.02.2020	27.02.2020	> 5%

VII. Erklärung gemäß § 161 AktG

Die zooplus Aktiengesellschaft hat die Erklärung nach § 161 AktG zum „Deutschen Corporate Governance Kodex“ abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite <http://investors.zooplus.com/de> zugänglich gemacht.

Der Vorstand



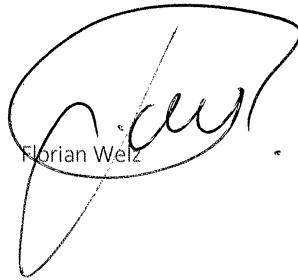
Dr. Cornelius Patt



Andreas Maueröder



Dr. Mischa Ritter

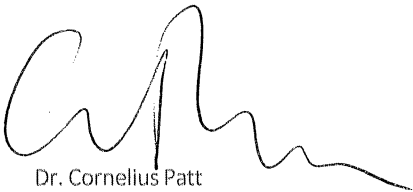


Florian Weiz

München, den 23. März 2020

Versicherung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen und Gewissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Kapitalgesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Unternehmens beschrieben sind.



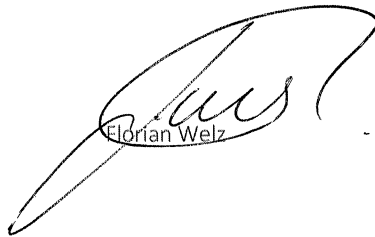
Dr. Cornelius Patt



Andreas Maueröder



Dr. Mischa Ritter



Florian Welz

München, den 23. März 2020

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die zooplus AG, München

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der zooplus AG, München, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der zooplus AG, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarecht-

lichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ❶ Umsatzrealisierung aus Geschäften mit Kunden, Erträge aus Sparplänen sowie Rückstellungen für Bonuspunkte
- ❷ Ansatz und Bewertung von Vorratsvermögen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ❶ Sachverhalt und Problemstellung
- ❷ Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ❸ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- ❶ **Umsatzrealisierung aus Geschäften mit Kunden, Erträge aus Sparplänen sowie Rückstellungen für Bonuspunkte**
 - ❶ Im Jahresabschluss der zooplus AG werden in der Gewinn- und Verlustrechnung Umsatzerlöse in Höhe von € 1.550 Mio. ausgewiesen. Diese betreffen unter anderem den Verkauf von Waren über verschiedene Onlineportale in Deutschland und anderen europäischen Ländern. Da es sich hierbei um Transaktionen mit großem Volumen handelt, hat die Gesellschaft für die Erfassung und Abgrenzung der Umsatzerlöse umfangreiche Prozesse und Systeme eingerichtet. Zudem bietet die zooplus AG ihren Kunden die Möglichkeit an, durch den Erwerb von

„zooplus-Sparplänen“ bei zukünftigen Einkäufen über einen vertraglich festgelegten Zeitraum Rabatte zu erhalten. Die aus dem Verkauf eines Sparplans erzielten Einnahmen werden passivisch abgegrenzt und über die Gültigkeitsdauer der einzelnen Sparpläne zugunsten der Umsatzerlöse ertragswirksam aufgelöst. Darüber hinaus bietet die zooplus AG ein eigenständiges und selbst aufgelegtes Bonuspunkteprogramm an, bei dem die Kunden mit jedem Kauf Bonuspunkte sammeln können. Die erhaltene Gegenleistung wird zwischen den veräußerten Produkten und den ausgegebenen Bonuspunkten aufgeteilt, wobei die Gegenleistung den Bonuspunkten entsprechend ihrem beizulegenden Zeitwert zugeordnet wird. Der beizulegende Zeitwert der Bonuspunkte wird auf Basis der Verkaufspreise der Prämienprodukte ermittelt, bis zu deren Einlösung abgegrenzt und erst dann als Umsatzerlöse erfasst, wenn die Bonuspunkte eingelöst werden und die Leistung seitens der zooplus AG erbracht wurde. Eine entsprechende Rückstellung wird in Höhe des beizulegenden Zeitwerts passiviert. Zum Bilanzstichtag bestehen hierfür Rückstellungen in Höhe von T€ 5.361. Rückstellungen für ausgegebene Bonuspunkte, mit deren Einlösung nicht mehr zu rechnen ist, werden erfolgswirksam aufgelöst.

Aufgrund der Komplexität der eingerichteten Prozesse und Systeme zur Erfassung der Umsatzerlöse als betragsmäßig bedeutsamer Posten sowie der in hohem Maße von den Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter abhängigen Bewertungsverfahren zur Ermittlung der Rückstellungen für Bonuspunkte waren diese Sachverhalte im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem die Angemessenheit und Wirksamkeit des eingerichteten internen Kontrollsystems der Gesellschaft zur Abwicklung und Realisation der Umsatzerlöse einschließlich der zum Einsatz kommenden IT-Systeme gewürdigt. Dazu haben wir auch unsere Spezialisten aus dem Bereich Risk Assurance Services (RAS) mit einbezogen. Zur Prüfung der Umsatzerlöse haben wir unter anderem Einzeltransaktionen mit Kunden stichprobenhaft anhand statistischer Verfahren ausgewählt und zugrundeliegende Nachweise eingesehen. Damit einhergehend haben wir die vollständige Erfassung der Umsatzerlöse gewürdigt. Wir haben zudem die Periodenzuordnung bzw. -abgrenzung der Umsatzerlöse nachvollzogen. Bei den Erlösen aus den Sparplänen haben wir insbesondere darauf geachtet, dass diese periodengerecht erfasst werden. Ferner haben wir die Stetigkeit und Konsistenz der angewandten Verfahren zur Erfassung der Umsatzerlöse nachvollzogen. Um die Angemessenheit der zum Bilanzstichtag bilanzierten Rückstellungen für Bonuspunkte zu beurteilen, haben wir unter anderem die Wertermittlung sowie die zugrunde liegenden Annahmen und daraus abgeleiteten Parameter nachvollzogen. Ferner haben wir die Stetigkeit der angewandten Bewertungsmethode sowie die rechnerische Richtigkeit der Kalkulation der Rückstellungen für Bonuspunkte gewürdigt.

Wir konnten uns davon überzeugen, dass die eingerichteten Systeme und Prozesse sowie die

eingerrichteten Kontrollen insgesamt angemessen sind und dass die von den gesetzlihen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen hinreichend dokumentiert und begründet sind, um den sachgerechten Ausweis der Umsatzerlöse und der Rückstellungen für Bonuspunkte zu gewährleisten.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Umsatzerlösen und den Rückstellungen für Bonuspunkte sind in den Abschnitten IV. und III.2.B. des Anhangs enthalten.

② Ansatz und Bewertung von Vorratsvermögen

- ① Im Jahresabschluss der zooplus AG wird ein Vorratsvermögen in Höhe von € 112,6 Mio. ausgewiesen. Die Vorräte bestehen überwiegend aus Waren sowie geleisteten Anzahlungen. Zur Steuerung großer Vorratsvolumina hat die Gesellschaft zur Bestandserfassung bzw. -führung und Bewertung der Vorräte umfangreiche Prozesse und Systeme eingerichtet. Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert (Nettoveräußerungspreis) angesetzt. Die Anschaffungskosten werden anhand gewogener Durchschnittswerte ermittelt. Die zooplus AG setzt zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken bei erwarteten Beschaffungsgeschäften derivative Finanzinstrumente, insbesondere Devisentermingeschäfte, ein. Die derivativen Finanzinstrumente werden zusammen mit den jeweiligen Grundgeschäften soweit möglich in Bewertungseinheiten für handelsrechtliche Zwecke einbezogen. Die Anschaffungskosten der Vorräte beinhalten daher auch Effekte aus der Währungssicherung. Der Nettoveräußerungspreis bestimmt sich durch den geschätzten im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich insbesondere noch anfallender Kosten des Vertriebs. Allen erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich insbesondere aus überdurchschnittlicher Lagerdauer oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, wird am Abschlussstichtag durch Wertabschläge Rechnung getragen.

Aus unserer Sicht war dieser betragsmäßig bedeutsame Posten angesichts des Wachstums der Gesellschaft sowie der Komplexität der eingesetzten Prozesse und Systeme im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem die Prozesse und Systeme der Gesellschaft in Bezug auf den Einkauf, die Lagerhaltung und den Vertrieb beurteilt. Darüber hinaus haben wir das Vorhandensein und die vollständige Erfassung des Vorratsvermögens unter anderem durch Inventurbeobachtungen anhand statistischer Verfahren überprüft. Zudem haben wir die Zugangsbewertung zu Anschaffungskosten und die Berechnung des gewogenen Durchschnitts nachvollzogen. Bei der Beurteilung der Angemessenheit und der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems einschließlich der zum Einsatz kommenden IT-Systeme haben

wir auch unsere Spezialisten aus dem Bereich Risk Assurance Services (RAS) mit einbezogen. Sofern Einkäufe von Vorräten in fremder Währung durch Fremdwährungssicherungsinstrumente abgesichert wurden, haben wir nachvollzogen, dass sich daraus ergebende Effekte – sofern erforderlich – bei der Anschaffungskostenermittlung der betroffenen Vorräte berücksichtigt wurden. Für die Prüfung der Bilanzierung von Fremdwährungssicherungsinstrumenten haben wir unsere Spezialisten aus dem Bereich Corporate Treasury Solutions (CTS) hinzugezogen. Mit diesen gemeinsam haben wir unter anderem das eingerichtete Risikomanagementsystem im Bereich der derivativen Finanzinstrumente einschließlich der internen Überwachung der Einhaltung der Sicherungspolitik beurteilt und ob die gesetzlichen Voraussetzungen für die Bildung von Bewertungseinheiten i.S.d. § 254 HGB vorliegen. Hinsichtlich der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen haben wir im Wesentlichen rückblickend die Sicherungsgrade in der Vergangenheit und die erwarteten Sicherungsgrade in der Zukunft sowie die entsprechenden Effektivitätstests beurteilt. Die Berechnung des Nettoveräußerungspreises haben wir nachvollzogen und uns davon überzeugt, dass die Ermittlung stetig und nachvollziehbar vorgenommen wurde. Die der Bewertung des Vorratsvermögens zugrundeliegenden Parameter haben wir hinsichtlich ihrer Angemessenheit beurteilt und nachvollzogen, dass diese Parameter hinreichend dokumentiert und begründet sind.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zum Ansatz und zur Bewertung der Vorräte begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Vorratsbewertung und zu den derivativen Finanzinstrumenten sind im Abschnitten II, III.1.B sowie III.2.E. des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden von uns vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die in Abschnitt 7 des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informatio-

nen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern

angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder

andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU- APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 14. Juni 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 20. September 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2012 als Abschlussprüfer der zooplus AG, München, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Katharina Deni.

München, den 23. März 2020

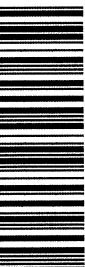
PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Katharina Deni
Wirtschaftsprüfer

Sebastian Stroner
Wirtschaftsprüfer



0.0901320.001





20000004163470